Acht Opfer in acht Tagen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Der Hearthunter	2
Kapitel 1: Was sich neckt, das liebt sich	4
Kapitel 2: Fuchu	10
Kapitel 3: Das erste Date...	15
Kapitel 4: Die Wheelers	19
Kapitel 5: Der Tag vor den letzten Mord	24
Kapitel 6: Der Countdown beginnt!	29
Epilog: Das Geschenk	33

Prolog: Der Hearthunter

„Was wünschst du dir?“

„Hmm?“

Perplex hob sich eine Augenbraue des jungen Polizeichefs, als sein Freund ihm wie aus heiterem Himmel eine solche Frage stellte. Nach kurzer Überlegung begriff er endlich, was der Ältere meinte.

„Gar nichts“, seufzte Bakura. „Nimm dir den Tag frei und ich bin glücklicher als eine Braut!“

Plötzlich legten Arme sich um ihn und er sah zur Seite, um in das Gesicht seines Freundes zu sehen, der es sich auf Bakuras Schulter bequem gemacht hatte.

„Das ergibt gar keinen Sinn. Die meisten Bräute sind unglücklich vorm Altar und wissen ganz genau, dass sie NIE glücklich werden...“

„Und da sagen alle, ICH sei pessimistisch“, grummelte Bakura.

Sein Freund lachte und drückte seine warmen Lippen auf Bakuras Halsbeuge. „Ich bin nicht pessimistisch, sondern realistisch, mein Liebling~“

„Du weißt ganz genau, dass du mich nicht so nennen sollst!“, zischte der Polizeichef und befreite sich aus den Armen seines Freundes, damit er ihn auch ordentlich anfunkeln konnte. Der allerdings lachte nur.

Er nahm sein Gesicht in beide Hände und küsste seinen Freund stürmisch, biss seine Unterlippe und grinste dann wölfisch.

„Ich muss jetzt zur Arbeit~“, schnurrte er. „Wir sehen uns dann heute Abend, mein kleiner Polizist~“

Bakura atmete tief durch. Manchmal wünschte er sich sein Singleleben zurück! Aber man konnte ja bekannterweise nicht alles haben, nicht wahr? Schnell verdrückte der Polizeichef sein halbes Brötchen, trank etwas Kaffee und machte sich dann auch schon auf den Weg zu seinem Auto, mit dem er zur Polizeistation fuhr, auf der er arbeitete. Dort befand sich alles in hellem Aufruhr, was schon irgendwie verwunderlich war, denn seine Kollegen zählten eigentlich zu den faulsten Säcke, die es in diesem Universum gab.

„Herr Tsumetai, Herr Tsumetai!“

„Was ist denn?“, fragte Bakura genervt einen Kollegen, der mit einer Akte vor seiner Nase herumwedelte.

„Wir haben einen neuen Fall!“, schrie Tristan ihn aufgereggt an. „Den Hearthunter, Sir!“

„... Heart...hunter?“

Der Name kam Bakura bekannt vor, aber woher...?

Wahrscheinlich aus den Nachrichten, genau. Sein Freund hatte doch gemeint, dass der sicher ein totaler Psycho sei. Bakura hatte das damals nur kommentarlos abgenickt, da er ziemlich müde gewesen war und keinen Bock auf Stress gehabt hatte.

„Wissen sie nichts über ihn?! Sir!“, jammerte Tristan förmlich. „Lesen sie es sich einfach durch. Morgen wird Hauptkommissar Muto aus Yokohama kommen um uns zu unterstützen! Der Hearthunter hat bereits dort vor ein paar Jahren gemordet, es soll sich allerdings was an der Methode vom Morden bei ihm geändert haben.“

„Ja ja“, brummte Bakura nur, winkte ab und ging mit der Akte in der Hand in sein ziemlich großes Büro.

Na, mal sehen, ob dieser Typ wirklich so ein Psycho war, wie sein Freund behauptet hatte...

Kapitel 1: Was sich neckt, das liebt sich

The Hearthunter

...Die Herzen der beiden Leichen wurden chirurgisch entfernt. An deren Stelle befanden sich im Leichnam Nummer eins ein kleines, goldenes Armband und ein kleiner Zettel. Im Leichnam Nummer zwei fand man einen kleinen, goldenen Anhänger in Form eines Auges, der perfekt an das Armband passte. Auf dem kleinen Zettel stand mit Zeitungsschnipseln geschrieben:

In den nächsten 8 Tagen wird es weitere Leichen geben.

Jeden Tag wird eine weitere Person sterben...

außer jemand kann sie rechtzeitig retten!

Jeden Tag wird es ein paar Tipps zu der Person geben, die sterben wird.

Also dumm war der Typ anscheinend nicht. Er war immerhin fähig etwas chirurgisch zu entfernen und einzusetzen und immerhin war er auch nicht so dämlich mit der Hand zu schreiben. Wie es aussah gab es auch keine Fingerabdrücke, sonst wäre der Fall ja sicher längst gelöst. Na mal sehen was dieser Polizeichef von wo auch immer dazu sagen würde. Kurz darauf stockte Bakura und las nochmals nach, was genau in dem Brief gestanden hatte. Hastig sprang er auf.

„Tristan!“, rief er und winkte den jungen Mann zu sich. „Beweg sofort deinen Hintern her!!! Kaffee getrunken wird später!“

Tristan verschüttete das Getränk in seinen Händen beinah, als sein Boss begann rumzubrüllen. Er zog scharf Luft ein, als ein heißer Tropfen seine Hand traf. Schnell stellte er die Tasse auf einem nahestehenden Tisch ab und hechtete zu Bakura. „Ja, Chef!“

„Gibt es irgendeinen Brief oder etwas in der Art?“

„...einen Brief?“

„Ja, verdammt!“, fauchte der Polizeichef und funkelte den Braunhaarigen an. „Einen Brief vom Hearthunter!“

„Also ich weiß nichts von einen Brief, aber wa-“

„Genau!“ Schnell schaltete Bakura seinen Laptop an und gab das Passwort ein. Es dauerte nicht lange und er konnte auf den Mail-Account der Polizei zugreifen. Es war das erste Mal, dass Bakura diesen Mail-Account überhaupt benutzte und als sinnvoll erachtete. „Ha! Eine Mail!“ Mit dem Touchpad klickte er auf die Mail, die noch nicht geöffnet war und ließ dann den Kopf hängen. „...so ein verdammter scheiß, ey...“, nuschelte er in seinen nicht vorhandenen Bart hinein. Die falsche Mail...

„Chef! Hier ist ein Brief für sie!“

Verblüfft hob Bakura wieder seinen Kopf. Ein junger Mann in für einen Boten typischer Kleidung betrat das Büro und sah sich fast schon verängstigt um, bevor er Bakura letztlich einen Brief reichte. Perplex sah sich der Polizeichef diesen an, drehte

ihn und öffnete ihn vorsichtig. Das Briefpapier war schwarz und es war mit roter Schrift darauf geschrieben worden. Bereits der erste Satz verriet ihm, von wem der Brief geschrieben worden war. Schnell las er ihn sich durch und legte ihn auf den Tisch. „Von wem haben sie den Brief?“

„Ich weiß nicht, Sir. Er wurde anonym abgegeben.“

Bakura brummte und packte den Brief samt entfaltendem Zettel in eine Plastiktüte. „Bring das zum Labor, vielleicht haben wir ja Glück...“ Hastig zog er seinen schwarzen Mantel über und knöpfte ihn zu. „Ich muss weg, das nächste Opfer retten. Lasst Verstärkung zum Anwesen der Kaibas kommen.“

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

„Ohne Zweifel ist das Anwesen der Familie Kaiba beeindruckend. Ebenso beeindruckend jedoch ist, dass es ein Mann oder eine Frau geschafft hat, am Wachpersonal vorbei zu kommen und so geradewegs zu dem berühmten Firmenchef Seto Kaiba zu gelangen. Wie es aussieht handelt es sich hierbei abermals um einen Mord des gefürchteten Hearthunter, der bereits zwei weitere Menschenleben auf dem Gewissen hat. Die Polizei Tokyos hatte bereits vor einiger Zeit einen Brief mit Informationen über ein neues Opfer empfangen. Bedauerlicherweise kam der Polizeichef zu spät und der Mörder konnte ohne weitere Vorfälle entkommen“, ratterte eine schwarzhaarige Reporterin herunter, die vor dem Gelände des Anwesens der Kaibas stand. *„Nun schalten wir zu meinen Kollegen, Herr Yoshida, der sich gerade in Yokohama befindet. Dort soll der Hearthunter mit den Morden begonnen haben...“*

„Die Presse zerreißt sich das Maul über uns!“

„Es war ja nicht unsere Schuld!“

„Warum auch dieser Kaiba?!“

„Jetzt dürfen wir keine Fehler mehr machen!“

„Alle Augen sind auf uns gerichtet und-“

„Ruhe, verdammt nochmal!!!“ Lautstark ließ Bakura seine Tasse auf den Tisch knallen und erhob sich. „Kaiba ist tot, na schön! Aber deshalb sollt ihr nicht quasseln wie aufgeregte Hühner! Macht besser was Sinnvolles und geht zur Gerichtsmedizin oder zur Spurensicherung!“

Wenige Sekunden lang standen alle Polizisten auf der Stelle, warfen erst sich gegenseitig fragende Blicke zu, dann ihrem Chef, bevor sie umher hasteten, telefonierten und sich gegenseitig anschrien. Bakura seufzte, als sein Handy zu vibrieren begann. Nach einem recht kurzen Gespräch hatte er einen neuen Auftrag: Diesen blöden Kommissar aus Yokohama am Flughafen abholen. Nein, Bakura kannte den Mann nicht, aber schon jetzt hasste er ihn! Gerade als er in seinem metallblauen Wagen saß, klingelte sein Handy und seufzend ging er ran.

„Ja?“

„Hey, Darling~“

„... egal wo du bist, fhl dich erwürgt!“

Bakura hörte die dunkle Lache seines Freundes und brummte etwas. Wieso gab er ihm immer und immer wieder Spitznamen? Der Polizeichef sagte doch oft genug, wie sehr er das hasste.

„Ich wollte nur mal eben fragen, was du so machst~“

„Bin auf den Weg zum Flughafen, ich hole so einen Typen aus Yokohama ab.“

„...wieso denn das?“

„Ach, das ist der Polizeichef von dort“, seufzte er. „In Yokohama soll ein Mörder unterwegs sein, den ich gerade ermitteln soll.“

„Wenigstens darfst du raus“, murrte sein Freund. „Ich muss dumm im Büro rumsitzen und warten, dass irgendwas passiert!“ Bakura kicherte leise. „Ach das findest du witzig!? Du bist so gemein~“

„Jaja Schatzi~“, quietschte Bakura übertrieben süß und hoch. „Wir sehen uns heute Abend.“

Dann legte er auch schon auf und schmunzelte leicht. Bakura steckte das Handy zurück in die Hosentasche und schnallte sich erst mal an, um dann auch schon gleich loszufahren. Es dauerte nicht allzu lange, was daran lag, dass Bakura Vollgas gab, wann er nur konnte. Nur die Parkplatzsuche dauerte einige Zeit, aber irgendwann war auch das vollbracht und er suchte im Flughafen nach dem gelandeten Flugzeug.

Stattdessen wurde er jedoch zuerst gefunden, denn Yami Sawano hatte den Polizeichef aus Tokyo durch ein Foto erkannt und tippte dem jungen Mann auf die Schulter. „Sie sind doch Bakura Tsumetai oder liege ich da falsch?“

Der Angetippte drehte sich ziemlich perplex um und wollte schon beinahe anfangen sich lauthals über den Fremden aufzuregen, als ihm einfiel, dass kein Fremder seinen Namen kannte. „Ja, der bin ich“, bestätigte er die Annahme des Punks. „Sie müssen... öhm...“ Ja, wie hieß der denn nun nochmal?

„Yami Sawano“, half der Polizeichef seinen Kollegen aus Tokyo auf die Sprünge.

„Ja, genau“, nickte Bakura. „...meinte ich doch.“

Ohne weitere Worte ging der Polizeichef an dem Punk vorbei in Richtung Ausgang. Nach ein paar Schritten allerdings drehte er sich um, um sich zu versichern, dass dieser Yami ihm auch wirklich folgte. Zum Glück tat dieser das auch und Bakura ging beruhigt weiter. Es dauerte etwas, bis er sein Auto wiederfand. Hier gab es viel zu viele Parkplätze, die dazu auch noch alle besetzt waren...

Als sie dann endlich im Auto Platz nehmen konnten, war er schon irgendwie erleichtert. Er zog sein Handy heraus und rief kurz auf dem Polizeirevier an, um Bescheid zu geben, dass er den Typen "eingepackt" hatte, wie er es nannte. Bei dieser Wortwahl war es nicht verwunderlich, dass Tristan, der am anderen Ende der Leitung stand, Panik bekam und tausendmal nachfragte, wie Bakura das mit dem "einpacken" denn meinte. Nach einigen ruhigen Antworten und einigen gebrüllten Worten legte Bakura fluchend auf und wollte es gerade wieder wegstecken, als er auch noch eine SMS bekam. Nur weil es sein Freund war, der ihn gerade geschrieben hatte, beging er nicht sofort selbst einen Mord.

*Wir sehen uns im Revier, **LIEBLING** ;)*

Dafür liebte Bakura seinen Freund. Weil er immer etwas so Kurzes verfasste, es aber damit dennoch schaffte direkt auf den Punkt zu kommen! Seufzend steckte er das mobile Telefon nun weg und fuhr sich kurz durch das Haar. Was wollte sein Freund denn bitte auf dem Revier? Oder kam er nur, um ihn zu besuchen? Na ja, er würde es schon herausfinden!

Während er immer wieder auf Vollgas drückte, meckerte ihn doch tatsächlich dieser Punk dumm von der Seite an. Ein Grund genug, diesen nur noch mehr damit zu ärgern. Summend und besser gelaunt als vorher stieg er aus seinen Auto aus und schloss ab, nachdem der andere Polizeichef die Tür zugeschlagen hatte. Gemächlich lief er in das große Haus, in dem es nur so von Polizisten wimmelte, die hin und her rannten wie die Verrückten. Telefone klingelten und einige versuchten, die panischen Einwohner von Tokyo zu beruhigen.

Bakura führte den Sawano in sein Büro, wo die Akte noch immer auf dem Tisch lag. Der Polizeichef zuckte kurz zusammen, als sich zwei Arme um ihn legten und sich eine Nase in sein Haar vergrub. „Da bist du ja endlich, ich dachte schon du bist verschollen oder dieser Igel hat dich entführt~“

Bakura verdrehte leicht die Augen, lehnte sich für wenige Sekunden an die Brust seines Freundes, bevor er sich dann doch trennte. „Solltest du nicht auf Arbeit sein!?“

„...das ist total öde dort... keine Aufträge für mich, nichts...“, nuschelte der Ältere und schmollte für einen Moment. „Mich braucht man nicht und da dachte ich~ ich besuche meinen süßen Polizeichef und helfe ihm bei seinem Fall~“

„Vergiss es!“, schnaubte Bakura. „Ich darf dir nichts von dem Fall erzählen!“
„Wieso? Denkst du **ich** bin dieser Hairhunter oder wie er heißt?“, fragte er entrüstet nach.

„**HEART**hunter!“, schnaubte Bakura. „Nein, aber ich darf dir trotzdem nichts verraten und fertig!“

Sein Freund trat ganz nah an ihn, legte die Arme wieder um den Körper des Polizisten und raunte in dessen Ohr: „Auch wenn ich dich ans Bett fessele, verwöhne und dich deinen Orgasmus nicht genießen lasse?“

Bakuras Körper überfuhr eine Gänsehaut, als er die leisen Worte verstand und den heißen Atem an seinem Ohr spürte und diese weichen Lippen an seinem Hals. Er schluckte und genoss noch einmal kurz diese Nähe, bevor er sich wieder trennte und schluckte.

„Geh jetzt zur Arbeit!“

Sofort schob sein Freund eine Lippe vor und spielte leicht mit den Kragen des Polizeichefs. „...bestrafst du mich sonst?“

„Hau ab!“

Kichernd bekam er noch einen Kuss, bevor sich sein Freund endlich verzog.

Was sich neckt, dass liebt sich.

Dieses Sprichwort schien wirklich zu stimmen... jedenfalls passte es zu Bakura und dessen Freund. Seufzend fuhr er sich durch das helle Haar. Manchmal fragte er sich, wieso er mit diesem Typen zusammen war. Sie hatten sich kennen gelernt, weil sie sich geprügelt hatten. Damals waren sie noch in die Schule gegangen. Und dann musste er zusammen mit dem Rest seiner Familie umziehen und vor ungefähr zwei Jahren war er wieder gekommen. Und nun waren sie schon ein ganzes und ein halbes Jahr zusammen. So gesehen... sie waren ziemlich schnell zusammen gekommen. Bakura wusste noch ganz genau wie sie sich wieder getroffen hatten...

Er hatte seinem jetzigen Freund heißen Kaffee im eiskalten Winter über die Jacke geschüttet, dann hatten sie diskutiert, wer nun die Reinigung bezahlte und schließlich war Bakura der festen Überzeugung gewesen, dass ER nicht Schuld daran war! Nach einer hitzigen Diskussion hatten sie sich darauf geeinigt, dass jeder die Hälfte bezahlte, bevor sie sich überhaupt erkannt hatten. Und dann hatte sich alles einfach so ergeben!

Das erste freundschaftliche Treffen... das bessere Kennenlernen... die Gefühle... das erste Date... der erste Kuss... die erste Nacht miteinander... und dann das Zusammenziehen.

Ja... manchmal wünschte sich Bakura, dass nie etwas davon passiert wäre, denn dann wäre er jetzt Single und hätte seine Ruhe. Oder wahrscheinlich wäre er Single und wer weiß schon, ob er nicht vielleicht jemanden anderes kennengelernt hätte, mit dem er zusammen gekommen wäre?

Nun ja, das war ja erst einmal egal! Bevor er darüber nachdachte, sollte er sich um diesen Mörder kümmern... und natürlich um diesen Sawano, der die ganze Zeit fast schon regungslos dagestanden hatte und die Hetzerei außerhalb des Büros beobachtete.

„Nun gut“, gähnte Bakura und nahm die Akte in die Hand. „Wir sollten uns über den Hearthunter unterhalten.“ Er setzte sich auf seinen Schreibtisch, kickte davor die Tür zu, um die Geräusche von draußen, so gut es eben ging, abzuschalten. Dabei blätterte er durch die Fall-Akte und hob dann den Kopf, um in die magentaronen Augen des Punks zu sehen.

„Was können sie mir über den Hearthunter sagen?“, fragte er gleich direkt nach. Bakura war niemand, der um den heißen Brei herumredete, sondern einer, der gleich auf den Punkt kam!

„Der Hauptgrund, weshalb ich hier bin, ist, um ihnen etwas zu sagen“, fing der Polizeichef aus Yokohama an. „Der Hearthunter befindet sich im Fuchu-Gefängnis hier in Tokyo, das heißt also, es handelt sich um einen Nachahmungstäter, der ein paar Veränderungen unternimmt, nämlich indem er Anhänger aus Gold an die Stelle der

Herzen setzt."

Bakura hob eine Augenbraue. Wer war dann der Mann, der hier in Tokyo Menschen ermordete? Wirklich nur ein Nachahmungstäter?

Kapitel 2: Fuchu

Die einzigen Informationen die Bakura nun hatte waren diese hier, die er in kurzen Stichpunkten auf einen Zettel geschrieben hatte:

- **Nachahmungstäter?**

- **3 Leichen**

- **5 werden noch erwartet**

Nicht gerade befriedigend, wenn es nach den jungen Polizeichef ging. Wahrscheinlich konnte er nur noch abwarten. Er hatte bereits einen Termin im Fuchu gemacht, leider konnte er erst am nächsten Tag um 10 hinkommen. Hoffentlich nahm sich der Mörder etwas Zeit oder schlief wenigstens aus, damit er etwas Zeit hatte. Gerade konnte er jedoch nur noch sehr wenig tun, eigentlich hätte er schon längst zu Hause sein müssen. Aber wie so oft, hatte er nicht auf die Zeit geachtet, sein Handy war lautlos und erst als Yami Sawano ihn ansprach, hob er den Kopf und bemerkte erst jetzt, dass es bereits dunkel geworden war.

"Herr Tsumetai?!", wiederholte Yami den Nachnamen des Jüngeren und seufzte.

"Können sie nun, oder nicht?"

"Was kann ich?", fragte Bakura skeptisch nach und packte alles an seinen Platz, zog bereits seinen Mantel an.

"Mich mitnehmen und am *Shangri-La* absetzen."

Eigentlich hatte Bakura überhaupt keine Lust darauf, aber da es auf den Weg lag und man ihn nicht schlechte Gastfreundschaft vorwerfen sollte, stimmte er zu. "Ja gut, dann nehme ich sie eben mit", brummte er und ging mit all seinen Zeug schon mal vor. Er schloss alles ab und ging mit Yami auf den leeren Parkplatz. Sein Auto stand als einziges noch ab, somit ersparte er sich die Suche. Als Bakura auf sein Handy schaute, seufzte er. Sein Freund hatte ihn einige SMS geschrieben und angerufen. Er schluckte leicht und schrieb seinen Freund schnell zurück, dass er auf den Weg war und die Zeit vergessen hatte. Wahrscheinlich würde er auf dem Sofa sitzen und wenn Bakura rein kam, würde dieser richtigen Ärger bekommen...

Seufzend brachte er es schnell hinter sich diesen Typen aus Yokohama los zu werden und machte sich dann auf den Weg nach Hause. So lange fuhr er zum Glück nicht, da war er bereits angekommen. Seine Augen fielen fast schon von alleine zu, während er mit jedem Schritt immer müder und schlaffer wurde. Das war wahrscheinlich der Grund, weshalb er ernsthaft dachte, wenn er zu Hause war, dass er sich gleich hinlegen würde... nur leider hatte er da nicht mit seinen scheinbar hellwachen Freund gerechnet.

"Da bist du ja endlich!"

"Ich will in mein Bett..."

"Erst isst du was Ordentliches!"

"Aber-"

"Kein aber! Ich habe extra was gekocht und wenn du deinen Arsch nicht sofort in die Küche bewegst, hast du eine sitzen!"

Beschwichtigend hob Bakura die Arme und bewegte sich langsam in die Küche, wo tatsächlich noch Essen stand. Das Leibgericht vom Polizeichef... Okonomiyaki!

"Iss wenigstens eine Kleinigkeit", hauchte sein Freund in Bakuras Ohr und legte eine Hand auf den flachen Bauch des Polizisten. "Du bist so schon viel~ zu dünn, mein LIEBLING!"

Den Kosenamen betonte der Ältere besonders, bevor er Bakura auf einen Stuhl drückte und sich neben diesen setzte. Ohne es zu wollen saßen sie noch etwas so da, sprachen mit einander und aßen zusammen das Okonomiyaki auf. Auf einmal war die Müdigkeit von Bakura wie verflogen und er konzentrierte sich ganz auf seinen Freund, während er über den Mörder und seine Mitarbeiter meckerte. Wie sonst auch hörte sich der Ältere alles an und gab ab und zu einen Kommentar ab. Natürlich erzählte Bakura keine genauen Informationen, sagte aber das er morgen ein Termin in einem Gefängnis hatte, welches es war, blieb im Dunklen...

~*+~*+~*+~*+~*+~*+~

"Öffnet die Tür 204!"

Ungeduldig tippelte Bakura mit der Fußspitze auf den Boden, während die dicke Metalltür sich zur Seite schob. Der Boss, welcher den Namen 'Shun Tesch' trug, vom Fuchu zeigte mit der Hand hinein.

"Wenn sie wieder raus wollen, drücken sie auf diesen Knopf."

Nachdem Yami ab nickte, während Bakura zum älteren Mann an dem Tisch sah, ging auch schon Shun und ließ die Tür sich wieder schließen. Seufzend setzte sich Bakura an den Tisch, während Yami stehen blieb und den verurteilten Straftäter böse von der Seite musterte. Dabei war wohl eher Bakura 'der böse Polizist' als Yami. Nun ja, darüber konnte man später sicher noch diskutieren.

"Also Herr..." Da endete Bakura bereits. Hatte man ihn überhaupt gesagt wie dieser Typ hieß? Gerade wollte er Yami fragen, als dieser bereits vorfuhr.

"Ishida", dabei warf er einen bösen Blick zu seinen Kollegen, welcher bloß die Schultern zuckte. "Sie kennen mich sicher doch noch, oder? Yami Sawano."

"Ja, du bist der Grund weshalb ich hier fest sitze!", zischte der Straftäter.

"Sie hinterlassen scheinbar keinen guten Eindruck", grinste Bakura den anderen Polizeichef an, bevor er sich hüstelnd an den Ishida wand. "Also~ kommen wir gleich auf den Punkt: Es scheint jemanden zu geben, der ihre Art und Weise des morden, weiter führt. Dieser Jemand hat bereits drei Menschen auf den Gewissen."

"Und was wollt ihr da von MIR?!", schnaubte er.

"Unterbrechen sie mich nicht!", zischte Bakura, wie er so was hasste! "Hatten sie einen Kollegen oder so was!?"

"Lasst mich mal nachdenken... hmm... also... wenn ich so darüber nachdenke dann muss ich sagen... nein! Hatte ich nicht und selbst wenn, würde ich es euch nicht sagen!"

Eine tolle Antwort, wirklich super! Das hatte den Polizisten wirklich nicht sehr weiter geholfen!

"Sie wollen ernsthaft nicht eine Person aufhalten, die ihre Morde kopiert? Was wenn die Person berühmter wird als sie es jemals waren? Schon jetzt kommt er jeden Tag drei Mal in den Nachrichten? Darf ich fragen wann SIE im Fernsehen kamen? Soweit ich weiß, erst bei ihrer Festnahme..."

"Ich muss nicht mit ihnen reden und das werde ich auch nicht mehr tun!"

~*+~*+~*+~*+~*+~*+~

Nach einem Tobsuchtsanfall seitens Bakura, hatten sich die Polizeichefs in ein kleines Café gesetzt, welche in der Nähe vom Polizeirevier lag. Immer noch leise vor sich hin fluchend, trank der Weißhaarige vorsichtig von seinen Kaffee. Diesen Mörder konnte

er überhaupt nicht leiden... er wollte gar nicht wissen wie dieser Hearthunter war.

"..kura." Perplex hob der Weißhaarige den Kopf. "Bakura! Dein Handy!"

Seufzend zog er das vibrierende Mobiltelefon aus seiner Hosentasche und ging mit seinen Nachname ran.

"Chef! Es gibt einen neuen Brief!"

"Was steht drin?!"

"Ähm.. also..."

"Na los!", zischte er durch das Handy Tristan an.

"Ist ja okay", stammelte dieser zurück. "Es steht drinnen:

- schwarzes Haar und grüne Augen

- reich und Besitzer eines beliebten Clubs."

Schnell wiederholte Bakura die Worte an Yami und dachte selber nach. Nach kurzer Zeit fiel ihm ein Jemand ein, der darauf passen könnte.

"Duke Devlin! Tristan, Verstärkung an der Villa von Devlins und an den Club von ihm!"

Wer wusste schon wo der Mörder zu schlagen würde. Schnell legte der Polizeichef aus Tokyo auf, steckte es weg und zahlte hastig.

"Sie gehen zum Anwesen der Devlins und ich zum "Dark Rose"!"

Ohne auf irgendeine Antwort zu warten hetzte er förmlich aus dem Café und zu seinen Wagen. Wie der Punk weg kommen sollte, war ihm gerade irgendwie egal. Sollte der sich doch ein Taxi rufen, davon gab es in Tokyo schließlich genug! Bakura sprang förmlich auf seinen Platz und fuhr los, schnallte sich beim Fahren an und schob eine Sirene auf das Autodach. So was bekam eigentlich jeder Polizist der mit dem Privatfahrzeug arbeitete. Dank der Sirene, und einigen Drohungen von Bakura an anderen Fahrern, gelangte er recht schnell an einen der beliebtesten, wenn nicht der beliebteste, Club in Tokyo. Und das hieß etwas, denn in Tokyo gab es einige Clubs. Bakura war nur wenige Male im 'Dark Rose' gewesen und wenn, dann beruflich. Was dort an Drogen verkauft wird ist recht erstaunlich, die Stadt hatte ja sogar darüber diskutiert den Club zu 'sperren' oder wie man es nennen wollte. Nach dem es einige hitzige Diskussionen darüber gab, hatte man das Thema erst mal bei Seite geschoben, was in der Politik so viel hieß wie, diese Thematik wird niemals wieder angesprochen oder wenn, dann nicht der Öffentlichkeit preisgegeben.

Somit hatte Bakura natürlich auch den jungen Inhaber des 'Dark Rose' getroffen. Ein charmanter und gutaussehender junger Mann, welcher wohl dachte wenn er mit den Polizeichef flirtete, dass er keinen Ärger bekam... gut, wirklichen Ärger hatte er auch nicht bekommen. Man konnte zwar beweisen das im Club gedealt wurde, aber wen sollte man es in die Schuhe schieben? Niemand würde sagen "Hey, ich war es!", deshalb wurden die Untersuchungen aufgegeben und eine weitere Kiste mit der Akte landete in einen großem Raum, wo alle anderen unerfüllten Fälle standen um zu verstauben, bis es eines Tages einen Polizisten gab, der vielleicht doch nochmal alles nachforschte und lösen konnte. Schnell parkte Bakura ein und hetzte aus den Wagen und zum Eingang des Clubs. Natürlich stand dort ein riesiger Kerl der eher einem Gorilla glich, dabei war der Club noch gar nicht geöffnet! Nachdem Bakura ihm seine Marke gezeigt hatte, durfte er eintreten.

Der Club bestand aus einen monströsen Raum und ein paar kleineren Zimmern. Der größte Raum war fantastisch. Es gab Stühle, Tische, eine große Bar mit allerlei Getränke und Barhockern. Ganz vorne auf einen großen Podest stand der Platz für den DJ oder Sängern die vom Besitzer gebucht wurden für eine Nacht hier. Man konnte einfach nach oben gehen und nach einem Song verlangen, ob dieser gespielt wurde oder nicht, hing wohl vom Glück ab. Die Tanzfläche war natürlich am größten,

eigentlich konnte man überall tanzen! Die Boxen wo die Musik raus kam, hang an den Wänden, so weit oben, dass man nur mit einer Leiter dorthin kam. Links an der violetten Wand gab es einen Durchgang, davor hing ein einfacher schwarzer Vorhang, durch den Raum kam man in den sogenannten 'Dark Room', wie es da drinnen war wusste Bakura nicht. Bisher hatte man ihn da nicht rein bekommen! Selbst wenn es wegen seines Jobs war, hatte er sich strikt geweigert und andere darein geschickt! In der Nähe vom Podest, nur weiter hinten, befand sich der Durchgang zu den Toiletten, welche wie im jeden Club eher bedürftig eingerichtet und unordentlich war. Außer man hatte sie neu renoviert, aber als Bakura das letzte Mal dort gewesen war, waren sowohl Wände als auch die Toilettenkabinen mit Stiften vollgeschmiert. Es gab Brandstellen und benutzte Kondome, alles was man so finden konnte...

Dann gab es noch die Räume vom Personal und ein recht großes Büro vom Dahlin. Letzteren Raum suchte Bakura auf, was nicht allzu lange dauerte. An der dunklen Holztür hang ein kleines Schild mit der Schrift:

Büro des Besitzer: Duke Devlin

Bakura klopfte einmal an... und ein zweites Mal... und ein drittes Mal... Dann wurde es ihm zu bunt und er öffnete die Tür einfach. Dieser Gorilla hatte doch gesagt, dass der Boss da war. Erst jetzt kam dem Polizeichef der Einfall, dass dieser Duke nicht im Büro saß! Aber als er in den Raum sah, war der Einfall dumm geworden! Da saß er. Wie Seto Kaiba einen Tag zu vor! Loch im Kopf, Blut, Wunde am Herz und als Bakura dort hinein sah, erkannte er einen weiteren goldenen Anhänger. Diesmal in der Form eines Schlüssels und wieder fragte er sich, was das alles zu bedeuten hatte!

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

"Wie wir heute berichtet bekommen haben, gibt es ein weiteres Mordopfer des Hearthunters. Nachdem Seto Kaiba, Boss einer berühmten Firma die Spiele herstellt, gestern ermordet in seiner Villa vorgefunden wurde, traf es heute Duke Devlin, der unter anderen bekannt als Besitzer des 'Dark Rose' ist. Bisher gab die Polizei keinen Kommentar ab, dass heißt für ganz Tokyo, aufpassen wen man begegnet, aber nicht in Panik zu verfallen. Denn die einzige Frage, die sich die Einwohner wohl stellen ist: Wer wird das nächste Opfer vom Hearthunter werden?"

Es kam Bakura so vor, als ob er es nie rechtzeitig schaffen würde. Zu den ersten zwei Opfern gab es keine Tipps, nun gab es welche, aber keiner konnte gerettet werden. War das hier ein krankes Spiel eines Psychos, welcher das Opfer bereits tötete, bevor der Brief überhaupt ankam? Irgendwie konnte Bakura es sich nicht vorstellen! Dieser Mörder war scheinbar ein sehr kluger Mann, oder eine Frau, aber er tendierte einfach mal zu einem Kerl. Es wäre doch dämlich wenn er ihnen Briefe schickte, wo drauf stand wer der nächste war, aber man ihn nicht retten konnte!

"Tristan!", rief er aus seinem Büro raus und störte den jungen Polizisten dabei, sich die weiteren Nachrichten anzuhören, welche aus einem kleinen Radio strömten. Sofort kam er herbei.

"Ja, Sir?!"

"Habt ihr den Boten befragt?"

"Ja!"

"Wann kam der Brief hier an?"

Tristan dachte kurz nach. "11:22 Uhr!"

"Wann hat der Bote den Brief bekommen? Habt ihr den Brief bereits untersucht

lassen?"

"Öhm... Der Bote hat den Brief bereits 11 Uhr bekommen, aber er hatte ja noch andere. Der Brief wurde bereits untersucht, die Ergebnisse müssten bald hier ankommen."

"Hah! Deshalb konnten wir die beiden Opfer nicht retten! Der Bote musste anderes noch tun und wir haben den Brief zu spät bekommen!", meinte Bakura und schickte Tristan wieder nach draußen.

Jedoch kam er kurz darauf wieder rein, mit einer Akte. Die Ergebnisse waren da. Schnell schnappte sich Bakura die braune Akte und blätterte durch.

"DNA!", sagte er laut und tippte auf eine Stelle. "Tristan, bitte lade jemanden für mich vor."

"Und wen, Sir?"

"Dartz Sugoru!" Endlich hatten sie einen Verdächtigen...

Kapitel 3: Das erste Date...

"Egal was diese durchgeknallten Kids gemacht haben, ich habe nichts damit zu tun!", meinte Dartz sofort. Er saß im Verhörungsraum auf einen unbequemen Stuhl, welcher vor einen grauen Tisch stand. Auf der Tischplatte befand sich ein Aufnahmegerät und ein Glas Wasser. Bakura und Yami saßen, oder standen da.

"Was wollen wir mit ihren Club, es geht um den Hearthunter!", zischte der Polizeichef aus Tokyo.

"Was?! Will er mich jetzt!?"

"Verdammt nein, SIE sind es!"

"...ich? Wieso sollte ich irgendwelche Menschen umbringen?"

"Woher soll ich das denn wissen?!"

Während sie sich so an gemault hatten, waren sie sich näher gekommen und funkelten sich böse an. Eine Hand drückte Bakura allerdings zurück.

"Lass mich mal", meinte Yami bloß dazu. "Herr Sugoru, wir haben ihre DNA an der Leiche von Duke Devlin gefunden, wie erklären sie uns das?"

"Was weiß ich denn? Mir auch scheiß egal!", knurrte Dartz bloß. "Ich hätte doch eh keinen Grund dazu irgendeinen von ihnen zu tö-"

"Falsch!", unterbrach Bakura den Älteren. "Duke Devlin war Besitzer des 'Dark Rose' und somit einer ihrer größten Konkurrenten, denn seit es das 'Dark Rose' gibt, macht ihr Club 'Silver and Gold' weniger Geld!"

"Ja gut, aber ich hatte keinen Grund diesen Kaiba zu-"

"Wieder falsch! Seto Kaiba hat ihren Club etwas Geld zu gesteckt und als er bemerkt hat das das 'Dark Rose' berühmter wurde, hat er nicht mehr ihnen das Geld gegeben sondern Duke Devlin! Soll ich weiter machen? Bandit Keith war als Bodyguard bei ihnen tätig, auch er ist zu Duke Devlin übergelaufen! Mai Valentine, Gogo-Tänzerin, ebenfalls zu-"

"Verdammt nochmal, ich bin nicht blöd! Ich weiß das alles!", unterbrach Dartz den Polizeichef maulend.

Nur bemerkte Bakura etwas nicht... mit all diesen Personen hatte auch ER etwas zu tun. Aber wie sollte er auch darauf kommen? Er war ein Polizeichef und dachte nicht daran dass jemand nur wegen IHN ermordet wurde. Das klang geradezu lächerlich!

Nach einer mehr oder weniger, sinnlosen Verhörung, saß Bakura enttäuscht und nachdenklich in seinem Büro. Dieser Dartz hatte für jedes Opfer ein Motiv und kein Alibi, meistens war er alleine gewesen oder seine Mitarbeite hatten gesagt das sie ihn um einen speziellen Zeitraum nicht gesehen hatten, in dem er ganz einfach jemanden hätte töten können. Zwar besaß Herr Sugoru keine chirurgische Ausbildung, aber man konnte sich so was doch sicher selbst beibringen, oder?

Bakura wusste es nicht, er kannte sich nicht damit aus, immerhin war er kein Chirurg, sondern Polizeichef... dazu hasste er alle Arten von Ärzten! Schon als Kind hatte man ihn nur unter größten Zwang in die Arztpraxis oder ins Krankenhaus bekommen! Nachdenklich erstellte er wieder ein kleines Diagramm von Informationen, was passiert war und all so was. Es verschaffte ihn eine kleine Übersicht, aber wirklich weiterhelfen tat sie ihm nicht.

Morgen würde es das nächste Opfer geben und er hatte keine Ahnung was er tun sollte oder wer der nächste sein könnte! Gut, man hatte allen Boten per Telefon gesagt, falls sie einen Brief für die Polizei hatten, sie ihn sofort abliefern sollten. Aber

ob das sehr viel weiter half, war eine Frage für sich...

Immerhin bestand somit eine kleine Chance das nächste Opfer vor dem Anschlag zu retten! Nur jetzt oder insgesamt den restlichen Tag über konnte er nichts mehr unternehmen, was ihn wahnsinnig machte! Man wollte ihn keinen anderen Fall übergeben, damit er sich voll und ganz auf den 'Hearthunter' konzentrieren konnte, nur leider langweilte er sich somit fast den ganzen Tag! Jeder der Bakura persönlich kannte, wusste dass dies nicht gut war... Ein gelangweilter Bakura, wurde ganz schnell zu einem gereizten Bakura, und ein gereizter wurde ganz schnell zu einen wütenden. Das war wohl der Grund dafür, dass ihn keiner ansprach!

Ein starkes vibrieren und eine leise Melodie zog ihn aus den Gedanken und ließ seinen Blick vom Block auf sein Handy fallen. Seufzend nahm er es und drückte auf die mittlere Taste um die SMS zu lesen. Bakura sollte sich wirklich angewöhnen das Handy auf lautlos zu stellen...

Lust auf ein entspanntes Abendessen?

Verwundert hob sich eine helle Augenbraue, bevor sich ein Lächeln auf seinen Lippen schlich. Sein Freund... Nachdenklich sah er aus dem Fenster, die Sonne war eben dabei unterzugehen und tauchte den Himmel in seiner Umgebung in ein zartes gelb und orange. Sofort antwortete Bakura seinen Freund.

Ich warte im Girandole auf dich

Das **Girandole**...

Dort hatten Bakura und sein Freund ihr erstes Date. Es hatte etwas Romantisches an sich, jedenfalls wenn man am richtigen Platz saß, sie hatten draußen gesessen. Es war warm gewesen, aber nicht zu warm, einfach genau richtig! Sie hatten sich gegenüber gesessen und sich auf eine ganz andere Art kennen gelernt. Nicht als Freunde... sondern als etwas innigeres, als ein Paar was sie damals noch nicht gewesen waren. Bakura hatte sich das Restaurant aussuchen dürfen. Er war aufgeregt gewesen als sein Freund ihn eingeladen hatte. Bakura hatte eine ganze Woche lang im Internet recherchiert um auch ja das richtige zu finden... und am Ende kam er am **Girandole** an. Er hatte es nicht nur gewählt weil es auf den Bildern so schick, elegant und romantisch aussah, sondern auch wegen der Speiseauswahl. Das japanische Restaurant bot nicht nur die bekannte Küche an, es gab auch Auswahl aus der französischen und italienischen Küche.

Er wusste noch ganz genau was er angezogen hatte, denn dieses Kleidungsstück hing immer noch in seinem Kleiderschrank. Bakura hatte nicht auffallen wollen und ein japanisches Kimono getragen. Für gewöhnlich zog er das nicht an, aber seinen Freund hatte es gefallen, deshalb zog Bakura es sich auch ab und zu mal an. Komischerweise wusste er kaum noch, wie sein Freund ausgesehen hatte...

Vielleicht lag es an der Aufregung und den Erwartungen die er an diesen Tag gelegt hatte? Bakura wusste es nicht, war sich aber fast sicher dass er einen Anzug getragen hatte... denn das zog sich sein Freund immer noch gerne an. Der Polizeichef musste allerdings sagen, er sah einfach nur klasse darin aus. Insgesamt stand seinem Freund elegante Kleidung und in den Farben schwarz und weiß hatte er etwas unnahbares, faszinierendes an sich, dass Bakura vergaß wer er war, wo er war und das gerade er es war, der das Glück hatte und mit ihm zusammen war.

Der Polizeichef schüttelte leicht den Kopf und stand auf, zog sich den Mantel an. Er

hatte jetzt eh nichts mehr zu tun und war sich sicher dass sein Freund bereits auf den Weg war.

"Bis morgen!", sagte er nur noch, alle sahen ihn nach, während er raus ging.

Die kühler werdende Luft umzog ihn und hastig zog er sich den Mantel über. Schnell machte sich Bakura auf den Weg zu seinen metallblauen Wagen, in welchen er dann auch schon stieg. Er zog den Gürtel lang, knurrte als dieser auf einmal hielt, bis er sich angeschnallt hatte. Dann trat Bakura auf das Gas und machte sich auf den Weg zum **Girandole**.

Es dauerte nicht allzu lange und er parkte und trat in seinen Alltagsklamotten in das elegante Restaurant. Der Mann, der alle zu ihren Tisch brachte sah ihn skeptisch an, als er zu ihm schritt. Bakura fragte nach ob sein Freund einen Tisch reserviert hatte oder da war. Zwar war der Mann immer noch kritisch, aber mit aufgesetztem Lächeln wurde Bakura zum Tisch gebracht. Er fühlte sich wie damals... er schritt durch denselben Gang, an Tischen vorbei wo Leute saßen, lachten, sprachen oder turtelten. Der Weg kam ihm unendlich lang vor, bis sie draußen auf der fast vollkommen leeren Restaurantveranda ankamen.

"Dort sitzt er, es wird bald ein Kellner zu ihnen kommen."

Bakura nickte bloß. Nur eine Person saß da, sein Freund. Keiner wollte sich nach draußen setzen da es doch recht kühl war. Aber von einem Moment auf den Anderen war es dem Polizeichef egal wie kalt oder warm es war. Alte Erinnerungen flammten erneut auf. Als er entdeckt wurde, stand der Freund vom Polizeichef auf und lächelte charmant wie eh und je.

"Liebling..."

Selbst der Kosenname konnte Bakura im Moment nicht wütend machen. Er betrachtete den Mann einfach und nun war er sich vollkommen sicher was er getragen hatte. Genau das wie jetzt... seinen schwarzen Anzug, mit weißen Hemd, wo die ersten zwei Knöpfe geöffnet waren. Der Ältere zog ihn den Stuhl zurück, Bakura setzte sich und kurz danach saß sein Freund auch vor ihn...

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

Am nächsten Tag war Bakura ziemlich fertig. Wirklich alles war wie an ihrem ersten Date verlaufen... auch die Nacht war so leidenschaftlich wie in der Vergangenheit gewesen und unwillkürlich musste Bakura immer daran denken, wenn er seine Augen schloss. Er hatte bereits eine Tablette genommen, sein Kopf tat weh. Jetzt kannte er den Grund dafür, dass er meist nur am Wochenende mit seinen Freund schlief... oder eben irgendwann am Tag.

Grummelnd massierte er sich die Schläfen und gähnte. Als es aufgereggt anklopfte und die Tür aufgerissen wurde, dabei dank des Schwungs, gegen die Wand krachte, knurrte er und sah Tristan böse an. Dann guckte er Yami böse an, welcher gleich darauf rein kam. Der Polizeichef aus Yokohama hob die Hand, in welcher sich ein Brief befand und legte diesen vor Bakura auf den Tisch. Dieser nahm den Brief sofort und öffnete ihn, entfaltete den Zettel da drinnen. Nur diesmal war es nicht so einfach...

"Scheiße... das passt fast auf Jede in Japan", nuschelte er leise.

"Was ist los?", fragte der Punk, während sich Tristan schnell davon schlich.

"Es soll eine Braunhaarige Frau sein die als Begleitperson gearbeitet hat", erklärte Bakura. "Aber... es gibt viele Agenturen die solche Frauen anbieten."

"Wir müssen jede Frau hier her bitten!", meinte Yami.

Und das taten sie auch, bis auf eine Frau kamen alle. Zusammen mit seinen Kollegen

aus Yokohama fuhr Bakura zur angegebenen Adresse, vorfinden taten sie allerdings eine Leiche. Schuss im Kopf, Herz weg und ein goldener Anhänger in Form eine Waage befand sich dort.

Das schrie ja förmlich danach in den Nachrichten aufzutauchen...

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

"Opfer Nummer 5! Tea Gardner arbeitete als Begleitperson für die Agentur 'Asien Mystique'. Sie wurde vom 'Hearthunter' ermordet, die Polizei kam wieder zu spät um den unbekanntem Mörder zu fassen. Ganz Tokyo fragt sich ob sie der Polizei vertrauen sollen, oder sich am besten in Sicherheit bringen sollten. Weiterhin war die Polizei nicht zu einen Interview mit uns bereit."

"Dieser Typ nervt mich! Nur wegen dieses Arschs zerreißen sich alle das Maul über mich und den Rest! Bis dahin verlief alles super und jetzt!?"

Zornig lief Bakura im Wohnzimmer auf und ab. Sein Freund saß im Sessel und beobachtete den Polizeichef leicht amüsiert, bevor er den Jüngeren auf seinen Schoß zog. Beruhigend strich er durch das helle Haar und über den flachen Bauch von Bakura, der sich an den Älteren lehnte.

"Sieh es einfach als Herausforderung, Darling", er presste seine Hand auf die roten Lippen, damit sein Freund nicht begann über den Kosename zu meckern. "Ignorier die Anderen doch einfach! Die müssen sich das alles schließlich nicht ansehen und verdienen nur ihr Geld damit über euch zu reden."

Wirklich beruhigen taten die Worte des Älteren Bakura nicht. Aber man sah ihm an, dass er nicht gleich einen Reporter den Kopf abreißen würde wenn er ihm begegnete, sondern ruhiger wurde. Er wusste ja das es stimmte was sein Freund da sagte, dennoch war Bakura zu aufbrausend als das er so was einfach ignorieren konnte! Nein, lieber regte er sich erst mal auf und wurde dann wieder ganz ruhig... oder jedenfalls ruhiger. Seufzend lehnte er den Kopf gegen die Wange von seinen Freund und spielte nebenbei mit der Hand von diesen.

"Du hast es mir immer noch nicht gesagt."

"...hä?", verwundert drehte Bakura den Kopf und sah den Älteren an.

"Was du dir wünschst... in drei Tagen hast du Geburtstag."

"Schenk mir den Mörder und ich bin glücklich!", gähnte Bakura. "Das letzte Opfer soll an meinen Geburtstag kommen... gruselig oder?"

"Dann wirst du immer daran erinnert, dass du den Mörder entdeckt hast", schmunzelte sein Freund dazu bloß und gab ihm einen kleinen Kuss.

Das Bakura davon nicht allzu begeistert war, war wohl klar. Aber er nahm es einfach mal hin... wenn er den Mörder wirklich bekam, konnte es wirklich ein schönes Andenken sein. Andererseits könnte es natürlich passieren, dass der Mörder nach dem achten Opfer einfach verschwand und ganz Tokyo Bakura nie mehr vertrauen würde. Der Polizeichef einigte sich darauf den Mörder besser zu finden!

Der Abend klang ruhig im Bett ab, aber an diese Ruhe hatte sich Bakura nicht gewöhnen dürfen... denn das nächste Opfer vom Hearthunter stand jetzt schon fest!

Kapitel 4: Die Wheelers

Bakura hatte gehofft das der nächste Tag entspannter verlaufen würde. Allerdings verlor er diese Hoffnung schon, als er nur mit einem Fuß das Polizeipräsidium betrat. Einige Männer und Frauen in Uniform hetzten mit Telefonen am Ohr, an ihm vorbei. War etwa noch ein Opfer gefunden?!

Der Polizeichef schlängelte sich an seine Kollegen vorbei, hatte sich bis zu seinem Büro vorgekämpft. Dort wurde er bereits von einem Punk erwartet, welcher sich scheinbar damit beschäftigte, die umherhetzenden Menschen zu beobachten und manchmal den Kopf zu schütteln. Erst als er Bakura entdeckte, hörte er damit auf und ging auf den Weißhaarigen zu.

„Ist irgendwas passiert?“, fragte der Polizeichef, ohne eines Wortes der Begrüßung.

„Es hat sich eine Gruppe ‚Superhelden‘ zusammen gefunden. Alles Bürger die nicht daran glauben, dass die Polizei den ‚Hearthunter‘ zu fassen bekommt“, erklärte Yami, während Bakura die Tür zu seinen Büro aufschloss und eintrat. „Sie möchten, dass man sie ins Team dazu holt, um auf ihre eigene Art und Weise nach den Mörder zu suchen.“

Das der Weißhaariger davon wenig begeistert war, sah man ihn wahrscheinlich an, denn Yami hob beschwichtigend die Hände. Natürlich war es nicht die Schuld vom Punk, es war seine eigene Schuld. Es gab in Tokyo oft Mörder und solche ‚Superhelfen-Gruppierungen‘ waren bei Bakura auch schon bekannt. Bisher konnte er diese aber immer wieder hinhalten. Das Letzte was ein hartarbeitender, so schon genervter Polizeichef gebrauchen konnte, waren irgendwelche Typen oder Weiber, die meinen sich selbst auf die Suche begeben zu müssen.

Denn wenn einer von ihnen starb, dann war die Polizei erst Mal am Arsch!

„Der Anführer, nein, die Anführerin heißt Serenity Wheeler“, sagte Yami. „Sie ist schon bekannt bei solchen Heldenorganisationen.“

„Ich kenne sie“, seufzte Bakura und strich sich durch das weiße Haar. „Ich gehe mich mit ihr unterhalten.“

Eben hatte der Polizeichef die Jacke abgelegt, da zog er sich auch schon wieder an und ging an seinen Kollegen aus Yokohama vorbei. Dieser hatte allerdings nicht vor hier einfach rumzustehen.

„Ich komme mit!“

Da es keine Gründe gab, dem zu widersprechen, nickte Bakura nur und machte sich mit dem Punk auf den Weg zu der Gruppierung, welche ihnen eben helfen, oder schaden wollte...

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

Woher sich Bakura und Serenity kannten? Das war eigentlich ganz einfach zu verstehen, wenn man mehr vom Polizeichef wusste.

In seiner Jugendzeit war er mit Joey, Serenitys Bruder, befreundet gewesen. So hatte Bakura die junge Frau kennen gelernt. Allerdings war da nie etwas gewesen. Der Polizeichef kam mit ihr klar, aber sie waren nie so was wie Freunde gewesen, eher Bekannte. Sie konnten sich gut unterhalten, aber nur über solch oberflächliche Dinge wie Musik, oder Filme.

Gezielt steuerte Bakura eine kleine Gruppe zu, welche aus 6 Personen bestand. Es

waren 5 Frauen und 1 Mann gewesen. Aber sie stritten, nicht sehr laut aber Bakura konnte aus der Gestik vom Mann lesen, dass sie sich nicht über die Natur unterhielten. „Entschuldigung.“ Fast sofort richteten sich alle Blicke auf ihn, das Gesicht von Serenity hellte sich ganz schnell auf.

„Bakura!“, sie kam auf ihn zu und lächelte so fröhlich wie sie es immer tat. „Oder... muss ich dich jetzt Herr Tsumetai nennen?“

Ein kleines Lächeln schlich sich auf die strengen Züge des Polizeichef und er schüttelte leicht den Kopf. „Natürlich nicht Serenity.“

Die junge Dame umarmte Bakura kurz und hob dann eine Augenbraue. „Weshalb kommst du?“

Seufzend griff der 24-Jährige nach den Handgelenk von Serenity und zog sie bestimmend etwas von der Gruppe weg. Erst als er sicher war, dass sie außer Hörweite waren, blieb er stehen um mit der Sprach raus zu rücken.

„Könntest du bitte deinen Trupp zurückziehen?“ Eigentlich sollte das mehr nach einen Befehl, als einer Bitte klingen. „Meine Kollegen und ich haben schon genügend Probleme, auch ohne das dein ‚Heldentrupp‘ uns Ärger macht.“

„Wir machen keinen Ärger“, begann Serenity mit ihrer hellen Stimme zu widersprechen. „Wir wollen nur genauso wie ihr, dafür sorgen das es in Tokyo sicherer wird.“

„Ihr helft uns aber bestimmt nicht, wenn ihr zur Presse rennt und meint das wir das alleine nicht schaffen würden!“, funkelte Bakura die Jüngere böse an. „Wir können das ohne euch schaffen, ihr müsstet euch uns nur nicht in den Weg stellen! Jetzt könnte ich schon Beweise an den Tatorten suchen oder zur Gerichtsmedizin gehen, aber nein! Stattdessen muss ich mich um irgendwelche Wichtigtuere kümmern, welche meinen das alles alleine schaffen zu können! Wenn ihr so gut seid geht studieren und bewirbt euch für den Beruf Polizist!“

Gerade war es Bakura ziemlich egal ob irgendein Reporter in der Nähe war und das filmte... ob er jetzt Serenity verletzt hatte. Alles war ihm einfach egal, außer dieser ‚Hearthunter‘! Er wollte diesen Mörder fassen und am liebsten eigen händig umbringen für all die Probleme, die er wegen dem Kerl bekam!

„Ist ja gut“, beschwichtigte Serenity mit verkniffenem Blick. „Wir ziehen uns zurück, aber beruhige dich, Bakura.“

Da tat er langsam. Ja, der Polizeichef schaffte es sich nach und nach zu beruhigen. Er strich sich durch das helle Haar und atmete tief durch. Vielleicht sollte er kündigen! Dieser Beruf tat ihn ganz und gar nicht gut! So hatte er wenigstens mehr Zeit für seinen Freund, der wäre bestimmt auch nicht böse wenn Bakura kündigen würde!

„...wie geht es Joey?“, fragte der 24-Jährige schluckend, befeuchtete seine trockenen Lippen.

Er hatte die Frage nicht stellen wollen. Joey und er waren im Streit aus einander gegangen. Joey hatte ihn nur ausgenutzt, hatte aus ihn Informationen bekommen und sie für Diebstähle genutzt. Bakura warf sich seine Leichtsinnigkeit immer noch vor! Wahrscheinlich war das einer der Gründe, weshalb er selbst mit seinen Freund, nicht über seinen Beruf sprach... nicht über Beweismittel oder ähnliches.

„Ich weiß es nicht. Ich habe ihn seit meinen Geburtstag nicht mehr gesehen“, fing Serenity an zu sprechen.

Der Polizeichef wollte zuhören und gleichzeitig konzentrierte er sich auf anderes. Den Wind, welcher leise in seinen Ohren rauschte, das Rascheln von Blättern oder am Bodenliegenden Laub. Das Zwitschern von ein paar Vögeln und die leisen Stimme von anderen Menschen, welche an ihnen vorbei gingen oder in der Nähe standen. Aber

immer wieder musste er der hellen Stimme zuhören. Er wollte wissen wie es Joey ging!

„Soweit ich weiß lebt er auf der Straße bei ein paar ‚Kumpels‘“, Serenity schien nicht von den Freunden von Joey begeistert zu sein. „Wir haben kaum Kontakt mehr zu einander... ich frage mich nur immer wieder, wo der Joey ist den ich von früher kenne... den wir von früher kennen.“

Bakura spürte wie Serenitys warme Hand seine umgriff und schluckte einen großen Kloß hinunter.

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

„Und? Wie weit bist du?“

„Chef, wenn sie mich aller 5 Sekunden fragen, bringt es keinen von uns weiter“, seufzte Noah. Er war als kleiner Computerspezialist im Polizeirevier bekannt und hockte auch die meiste Zeit vor dem PC. „Auf diese Beschreibung passt fast jede Person in Tokyo!“

„Hm...“, verließ es murrend Bakuras Mund.

Ungeduldig lief er auf und ab und strich immer wieder durch sein weißes Haar, leckte sich über die Lippen und versuchte in seinen Kopf alle Personen durch zu gehen, die auf die Beschreibung vom ‚Hearthunter‘ passte. Aber keiner wollte ihm so wirklich einfallen.

Dabei war honigblondes Haar in Japan eher selten, genauso selten wie weißes Haar.

In jeder Sekunde konnte jemand tot aufgefunden werden.

In jeder Sekunde konnte der ‚Hearthunter‘ zugreifen und das nächste Opfer umbringen.

In jeder Sekunde... und sie konnten nichts tun!

„Hast du jemanden?“

„Argh!“ Genervt schaute Noah seinen Boss an, bevor er leicht nickte. „Ich habe jemanden gefunden der zu der Beschreibung passen würde.“

Da hatte er Bakura auch schon am Bildschirm kleben, aber diesen fielen bei dem Namen vom vermutlichen Opfer beinahe die Augen raus. „Joseph Jay Wheeler..?“

„Genau... honigblondes Haar, braune Augen, helle Haut und er ist männlich!“

Bakura rieb sich die Augen, dass konnte doch alles nicht wahr sein! Wieso war ihm Joey nicht schon früher eingefallen? Er hatte sich heute erst mit Serenity über ihn unterhalte!

„Haben wir irgendeinen Anhaltspunkt wo er sich befinden könnte?“

„Sein Vater verstarb letztes Jahr, seine Mutter ist nach Florida ausgewandert... er hat eine Schwester hier. Sie wohnt in der-“ „Ich weiß wo sie wohnt...“

Obwohl er sich ziemlich sicher war das Serenity nicht wusste wo Joey war, machte er sich mit Yami auf den Weg zur Adresse von ihr.

Am Ende kamen sie an einer mehr oder weniger finsternen Gasse an, nahe der Innenstadt hatte Bakura so was nicht erwartet. Da sah man mal wieder, wie verwöhnt er war. Gut verdienende Eltern, ein schönes Leben und nun verdiente er auch nicht sehr wenig. Nicht jeder hatte so viel Glück wie er, Serenity lebte alleine, außer sie hatte einen Freund.

Der Polizeichef konnte sich nicht mehr daran erinnern, wann er das letzte Mal hier gewesen war. Das musste Jahre her sein... damals war er noch mit Joey befreundet gewesen.

Die Haustür stand offen und somit kamen sie ohne Probleme rein. Da der Fahrstuhl

kaputt war, aus welchen Gründen auch immer, mussten sie die Treppen benutzen. Sie hatten Glück das Serenity nur in der 2ten Etage wohnte. Gerade liefen sie den Gang runter, da klingelte Bakuras Handy. Verwundert zog der Polizeichef es raus, bekam einen genervten Blick von Yami, welchen er ab einfach ignorierte und ging ans Handy. Gleichzeitig wurde eine der Türen aufgerissen und Serenity Wheeler rannte los, knallte dabei gegen Bakura, welcher sie beide zwar halten konnte, dafür das Handy aber fallen ließ.

„Hey Serenity, was ist denn los?“, runzelte Bakura die Stirn und hob sein Handy wieder auf. Scheinbar hatte er ausversehen aufgelegt.

„Es ist was ganz schreckliches passiert Bakura!“, schrieft Serenity, aus ihren Augen quollen Tränen und ihr sonst so glückliches, frisches Gesicht sah aus, als ob es noch nie etwas von Glück gehört hatte. „Joey...“

„Was ist mit Joey?“, fragte der Polizeichef neugierig.

„...er ist tot!“

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

Als Bakura nach Hause kam, fühlte er sich leer. Er dachte nur noch daran sich in das Bett zu hauen und einfach zu schlafen! Dabei war er heute sogar früher als so oft nach Haus gekommen. Allerdings hatte er eben seinen früheren, besten Freund verloren. Seine Augen fühlten sich ganz schwer an, sein Körper ganz träge und irgendwie tat ihn alles weh.

„Hey Darling, ich habe gedacht du kommst erst später“, hörte er die raue Stimme von seinen Freund aus der Küche. Dann sah er auch schon den Kopf von ihm und wenig später stand der Ältere bei Bakura. „Geht es dir gut? Du siehst irgendwie...“

„Scheiße aus?“, ergänzte der Polizeichef. „Mir geht es auch scheiße.“

Er schlüpfte aus seiner Jacke und den Schuhen, bevor er sogleich im Schlafzimmer verschwand und sich auf das große Bett warf. Bakura hatte mitbekommen das sein Freund ihm gefolgt war. Als sich das Bett auf der einen Seite etwas senkte, wusste er das sich der Ältere dorthin gesetzt hatte. Die Hand, welche sich wenig später in seinen Haar legte und dadurch strich, fühlte sich einfach gut an.

„Was ist denn passiert?“

Bakura war es zwar gewohnt das sich sein Freund um ihn sorgte, aber eine solch sanfte, zuvorkommende Stimme hatte er noch nie bei ihm gehört! Seufzend richtete sich der Polizeichef auf, gab den Älteren erstmal einen kleinen Kuss, welcher zur Begrüßung war, zwar kam er etwas spät, aber besser spät als nie. Dann zog er sich bis zur Unterwäsche aus, begann währenddessen zu sprechen.

„Du kennst doch bestimmt noch Joey Wheeler?“ Ein nicken vom Älteren und er erzählte weiter. „Der ‚Hearthunter‘ hat ihn getötet.“

„Joey ist tot?“

„Ja“, nickte Bakura und legte sich auf den Bauch ins Bett. „Serenity tut mir leid. Du weißt schon, Joeys Schwester?“

„Ja, ich weiß wen du meinst“, antwortete sein Freund und dann spürte er die warmen Hände auf seinen Schultern. Der Ältere begann seine Schultern zu massieren.

Der Polizeichef seufzte wohlwollend und er schloss genüsslich die Augen. „Ich meine... ihre Familie war eh schon zerrüttet, letztes Jahr ihr Vater und jetzt ihr Bruder und ich? Ich konnte Joey nicht beschützen, nur wegen mir ist er gestorben. Hätte ich den Kontakt gehalten, würde er vielleicht noch leben!“

Er hörte seinen Freund seufzen. „Du darfst dir dafür nicht die Schuld geben, Darling“,

meinte er. „Du bist ein Mensch wie jeder andere auch! Man darf dir nichts vorwerfen...“ Dann beugte sich Bakuras Freund vor und hauchte jeder Schulter vom Polizeichef zwei Küsse auf. „Und jetzt solltest du besser schlafen, du hast heute genug durch gemacht.“

Der 24-Jährige hatte widersprechen wollen, hatte noch etwas mit seinen Freund sprechen wollen, aber die Müdigkeit siegte und er brachte nicht mehr als ein nicken zu Stande. Als sein Freund neben ihn lag und er sich an ihn kuscheln konnte, war ihm alles Andere sowieso egal. Nur noch sein Partner und seine Müdigkeit zählte. Über seine Probleme konnte er morgen immer noch nachdenken...

Kapitel 5: Der Tag vor den letzten Mord

Der nächste Morgen verlief stressig. Da Bakura so fertig mit sich und der Welt gewesen war, hatte er den Wecker nicht gestellt und wachte erst auf, als er einen Anruf von seinem Polizeichefkollegen aus Yokohama bekam. Komischerweise hatte auch Bakuras Freund nicht an den Wecker gedacht und war auch sehr im Stress gewesen.

Der Polizeichef wäre aber lieber im Bett geblieben! Mit Yami war er zum Gerichtsmediziner gegangen um sich die Leiche vom ermordeten Wheeler anzusehen. Serenity hatte ihren Bruder bereits identifiziert und der Gerichtsmediziner hatte nicht viel mehr herausgefunden, als sie schon wussten.

„Das Opfer starb durch einen Schuss in den Kopf“, hatte er gesagt. „Das Herz wurde entfernt und stattdessen haben wir dies hier gefunden.“

Somit hatte Bakura ein kleines Plastiktütchen bekommen, darin befand sich ein goldener Anhänger in Form einer Pyramide, welche allerdings auf den Kopf gestellt war, ein Auge befand sich in der Mitte. Es wurde sofort zur Untersuchung geschickt, auch wenn die Polizei wenig Hoffnung hatte Fingerabdrücke oder ähnliches zu finden. Mit starken Kopfschmerzen und Müdigkeit saß Bakura auf seinem Stuhl im Büro und hatten den Kopf auf seine Arme gelegt, welche auf den Tisch lagen. Er hatte bereits eine Tablette gegen diese Schmerzen genommen, bisher half sie ihm allerdings nicht weiter. Vielleicht hätte er lieber jemand anderes mit Yami zur Leiche schicken sollen? Immer wieder tauchte das leblose Gesicht von Joey vor ihm auf. Das machte ihn alles ziemlich fertig, dennoch hatte er nicht vor einfach wieder nach Hause zu gehen. Sein Freund wäre eh nicht zu Hause und wenn er alleine wäre, würde er wahnsinnig werden!

„Chef?“ Bakura hob den Kopf um seinen Kollegen ansehen zu können. „Alle Anhänger wurden nach einander erneut durch gecheckt, aber das Labor konnte nichts finden. Sie sagten allerdings, es sei alles reinstes Gold und es musste wohl ein Experte gewesen sein, der alles hergestellt hat.“

„Im Klartext heißt das also, wir suchen irgend so einen Verrückten der Goldschmied ist oder war?“, fragte der Weißhaarige mit erhobener Augenbraue nach.

„Ja, ich glaube genau das soll es heißen.“

Tristan legte sechs Plastiktütchen auf Bakuras Schreibtisch ab und verabschiedete sich in die Mittagspause. Der Polizeichef zog die sechs Tütchen näher zu sich. Ein Armkettchen, mit sechs goldenen Anhängern. Es gab keine großen Ähnlichkeiten, außer dass auf jeden Anhänger ein Auge zu sehen war. Vielleicht wurde Bakura ja beobachtet und das sollten ihn diese Augen alles überbringen?

„Oh! Halle Frau Wheeler. Was machen sie denn hier?“

Verwundert hob der Polizeichef den Kopf und entdeckte Joeys jüngere Schwester, wie sie sich eben mit Tristan unterhielt, welcher scheinbar seine Mittagspause vergessen hatte und ganz vernarrt in das Gespräch zu sein schien. Als Serenity nun allerdings den weißen Haarschopf von Bakura entdeckte, verabschiedete sie sich vom Polizisten und ging direkt in das Büro.

„Hey Bakura.“

Obwohl sie lächelte, wirkte sie auf Bakura ziemlich traurig. Er stand auf und ging um seinen Tisch herum, gegen welchen er sich dann auch schon lehnte, um Serenity anzusehen.

„Ist irgendwas?“ Eine ziemlich blöde Frage in der Hinsicht dass ihr Bruder ermordet wurde. „Also... ich meine jetzt, abgesehen von-“

„Ich weiß schon was du meinst, Kura. Mach dir keine Sorgen“, beruhigte Serenity ihn.

„Ich wollte eigentlich nur fragen, ob wir zusammen Essen gehen? Du hast doch jetzt bestimmt auch Mittagspause!?“

„Also, eigentlich nicht. Ich habe erst später“, meinte Bakura zögernd.

„Komm schon Kura... du siehst aus, als würdest du jeden Moment umkippen. Etwas Essen wird dir gut tun!“

Als der Polizeichef wieder zum Widerspruch ansetzte, schnappte sich die junge Frau sein Handgelenk und zog ihn hinter sich her. „Hör auf widersprechen zu wollen, wir gehen jetzt etwas essen!“

Wenig später saß der Polizeichef mit seiner weiblichen Begleitung in der Cafeteria, vom Polizeirevier. Sie war nicht sehr groß, da es einige gibt, die ihre Pausen lieber woanders als hier machten, oder sie selbst aufteilten. Beim Fall vom Hearthunter gibt es auch ein paar, die auf ihre Pausen verzichteten, dafür aber früher gingen. Auch wenn Bakura davon eher weniger begeistert war!

Der Polizeichef hatte sich einen Salat mit zum Tisch genommen, nach einer kleinen Diskussion, stand dann auch schon ein halbvoller Teller mit Nudeln und Tomatensauce vor ihm. Eigentlich hatte Bakura gedacht, Serenity würde es ähnlich wie ihm gehen. Scheinbar ging es ihr aber viel besser, allerdings hatte der Polizeichef den Verdacht dass dies nur eine aufgesetzte Maske war.

„Es gibt einige Reporter die mit mir sprechen wollen“, fing sie auf einmal an zu sprechen. „Ich weiß nicht woher sie es wissen, aber Tatsache ist, dass sie bereits vom neuen Opfer erfahren haben.“

Der Polizeichef schluckte eine Tomate hinunter. Sein Hunger verging ihm immer mehr. „Hast du mit ihnen gesprochen?“

Als sie den Kopf schüttelte, fiel ein Stein von Bakuras Herzen und erleichtert atmete er auf. „Habt ihr schon irgendeinen Verdächtigen, Bakura?“

„Wir hatten jemanden“, gab er zu. „Aber du weißt, ich darf dir darüber nichts sagen.“

„Ja, ich weiß“, seufzte Serenity und strich sich durch das braun-orangene Haar. „Ich hoffe ihr findet diesen Hearthunter schnell!“

„Das hoffe ich seitdem ich diesen Fall bekommen habe, Serenity.“

„Ich bin mir sicher dass deine Kollegen und du diesen Typen bekommt“, sie legte ihre Hand auf Bakuras. „Ganz sicher!“

So sicher war sich der Polizeichef leider nicht, aber er würde alles tun um den Mörder von Joey zu finden. Egal was damals alles vorgefallen war!

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

„Chef!?“

Nie konnte man in Ruhe arbeiten. Gut, Bakura war eh nicht sehr viel weiter gekommen. Aber er musste den neuen Brief vom Hearthunter einfach entschlüsseln!

„Was denn?“

„Besuch!“

„...Besuch?“, fragte Bakura nochmal nach.

„Ja, der Staatsanwalt.“

„Och nee...“

Als ob der Polizeichef nicht schon genug andere Probleme hatte, nun durfte er sich auch noch mit einem Staatsanwalt rumschlagen und bei seinen Glück war es...

„Herr Von Schroeder, Herr Tsumetai erwartet sie schon!“

Sofort fielen Bakuras Mundwinkel nach unten. Er hasste diesen Typen. Er war so arrogant und meinte alles besser zu wissen!

„Herr Tsumetai~“

„Lange nicht gesehen, Herr Von Schroeder!“

„Es wäre schön, wäre es so geblieben.“

Lange konnte Bakura seine Mundwinkel nicht nach oben zwingen, gleich nachdem er diese arrogante Antwort hörte, fielen sie wieder nach unten und er hüstelte. Der Staatsanwalt machte ihn das Leben schwer seitdem sie sich kannten!

„Ich habe gehört der Hearthunter macht ihnen Probleme Herr Tsumetai.“

„Jeder Mörder macht Probleme!“, antwortete Bakura zischend.

Der Anwalt schnaubte: „Es sind in wenigen Tagen ziemlich viele Menschen ums Leben gekommen und-“

„Und ich kann dafür nicht, ja, ganz richtig Herr Von Schroeder!“, knurrte Bakura und funkelte den Älteren böse an. „Ich kann nichts dafür das es Menschen gibt die sie nicht mehr alle haben und deshalb andere umbringen! Außerdem gibt es Fälle wo ein Täter jahrelang mordet und bis heute nicht gefunden wurde, also halten sie mir keine Vorträge, verstanden?!“

Bakura hatte sich bereits darauf vorbereitet Ärger mit dem Staatsanwalt zu bekommen, aber Yami kam ihn zur Hilfe. Dieser stürzte nämlich ins Büro und rief den Polizeichef aus Tokyo kurz und knapp etwas zu: „Es gibt ein neues Opfer!“

„Wenn sie mich entschuldigen.“

Schnell schnappte sich Bakura seinen Mantel und flüchtete nach draußen. Hoffentlich ging ihn dieser Staatsanwalt nicht weiter auf den Keks. Er hatte doch schon genug zu tun und jetzt? Die ganze Zeit tüftelte er über die Nachricht vom Hearthunter und nun? Auch dieses Mal hatte er den Menschen nicht retten können!

„Haben wir einen Namen vom Opfer?“, fragte der Polizeichef seinen Kollegen aus Yokohama, welcher ihn vor dem Staatsanwalt gerettet hatte.

„Ja“, antwortete der Punk. „Serenity Wheeler.“

Für einen kurzen Augenblick blieb Bakura stehen und sah seinen Kollegen ungläubig an. „Serenity?“

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

„Bakura?! Bist du zu Hause?!“

„Nein! Ich sterbe gerade!“

Murrend zog er ein dickes Kissen an sich und legte es über seinen Hinterkopf, während er das Gesicht auf ein anderes Kissen drückte. Die Augen hatte er fest verschlossen und die Decke bis zum Nacken hoch gezogen. Bakura hörte das bekannte Knarren einer Holzdielle, welche genau an der Tür zum Schlafzimmer lag. Da er niemand anderes erwartete und er vorhin ja auch die Stimme gehört hatte, nahm er an das es sein Freund war. Damit lag er auch richtig!

„Was ist denn los, Darling?“, wurde er gefragt. „Wieso gehst du nicht ran wenn ich anrufe? Ich habe mir Sorgen gemacht!“

Zurzeit war Bakuras Freund echt komisch. Aber das war er immer zu wichtigen Feiertage, wie Geburtstage oder Weihnachten. Morgen hatte der Polizeichef Geburtstag, also würde sein Freund bald wieder „normal“ werden. Der Weißhaarige hatte den Älteren als eigensinnigen und temperamentvollen Macho kennen gelernt und sich daran gewöhnt, dass sein Freund ab und zu seine Tage hatte, wo er das

genaue Gegenteil war, oder beinahe das genaue Gegenteil. Ein paar Charakterzüge blieben, egal was war.

„Hey, ich rede mit dir“, brummte der Ältere und zog das Kissen von Bakuras Hinterkopf.

„Es gab eine neue Leiche“, nuschelte der Polizeichef in das Kissen, in welches er sein Gesicht vergraben hatte.

„Bakura...“

Seufzend drehte sich der Weißhaarige um, um die Worte zu wiederholen, damit sein Freund sie nun verstand. „Es gab eine neue Leiche.“ Er pausierte kurz um zu gähnen.

„Serenity.“

„Das war Joeys Schwester?“

„Richtig.“

Der Ältere kletterte über den Körper von Bakura und ließ sich auf seine Seite im Bett fallen. „Ich will jetzt nicht fies klingen oder so, aber mindestens Joey hat es verdient!“ Der Weißhaarige stieß seinen Freund seinen Ellenbogen in die Seite. Leider nicht so stark, wie er gewollt hatte. „Sag so was nicht. Ja, Joey und ich hatten ziemlichen Stress und uns auch schon lange nicht mehr gesehen, trotzdem hat er es nicht verdient! Er war ein netter Junge!“

„Ja, bis er Heroin, Kokain und was weiß ich nicht noch entdeckt hat und meinte es sei wichtiger als eine gute Freundschaft!“, zischte Bakuras Freund.

Darauf konnte der Weißhaarige leider nichts mehr erwidern. Schnaubend drehte er den Kopf zur Seite und starrte einen Fleck an ihrer dunkelblauen Wand an. Sie hatten sich damals noch darum gestritten, welche Farbe ihr Schlafzimmer haben würde. Nach einiger Zeit hatten sie sich dann auf ein dunkles Blau geeinigt. Auch wenn sein Freund lieber ein leidenschaftliches rot gehabt hätte, es sollte irgendwas bei der Sexualität bewirken, woran Bakura nicht wirklich glaubte!

„Du weißt, ich kann diesen Joey nicht leiden“, fing sein Freund irgendwann wieder an.

„Er hat dich ausgenutzt und dir Freundschaft vorgespielt. Ich verachte diesen Kerl dafür!“

Bakura leckte sich über die trockenen Lippen, ehe er den Kopf zu seinen Partner drehte. „Ja, ich weiß dass du ihn nicht magst, aber er war ein Freund.“

„Der dich hintergangen hat“, merkte sein Freund großzügig wie er war an.

„Ich war selbst dran schuld“, meinte Bakura. „Immerhin hätte ich ihn nicht sämtliche Informationen über Dealer und was weiß ich geben müssen!“

Der Ältere seufzte. „Woher hättest du denn wissen sollen, was Joey in Wahrheit wollte? Du hast einfach mit einem Kumpel über deinen neuen Job gesprochen, Joey ist an allem Schuld. Er hat alles ausgenutzt und so getan als ob alles so in Ordnung war, wie es verlief. Dich trägt keine Schuld!“

Man hätte noch einige Zeit darüber diskutieren können, wer nun an was Schuld war, aber Bakura war einfach zu müde und fertig vom Tag und entschied sich nach einen Abendessen, welches von seinen Freund zubereitet wurde, in sein Bett zu gehen und einfach zu schlafen.

Nur leider war das leichter gesagt als getan. Neben seinen Freund lag Bakura wach. Zwar hatte er bisher noch nicht Serenitys Leiche zu Auge bekommen, dennoch schlichen sich Bilder in seinen Kopf, wie sie wohl nach den Hearthunter aussah. Keines dieser Bilder war schön und Bakura nahm sich vor, einfach wem anderes zum Gerichtsmediziner zu schicken. Das konnte der Polizeichef einfach nicht ertragen. Die Leiche von Joey war schon ein Schreck gewesen, noch so einen konnte er ganz und gar nicht gebrauchen! Irgendwie musste er ja auch mal zum Schlafen kommen und das

ging nicht, wenn er jeden Tag die Leichen von Personen sah, die ihm wichtig sind oder waren.

Erschrocken zuckte der Polizeichef zusammen, als eine Hand seine umgriff. Bakura sah zur Seite, war erleichtert als er die Hand von seinen Freund wieder erkannte und beschimpfte sich kurz darauf selbst. Wer hätte sonst auch seine Hand nehmen sollen, wenn nicht sein Lebenspartner? Dann legte sich eine zweite Hand auf einmal, über seine Augen.

„Versuch zu schlafen, Darling.“ Er spürte den warmen Atem an seinen Lippen.

„Morgen hast du Geburtstag, du musst doch fit aussehen.“

„Ich habe keine Lust auf einen Geburtstag, wenn an den Tag jemand stirbt!“

„Wer sagt denn dass jemand stirbt? Vielleicht ist dein Geburtstag ja gleichzeitig dein Glückstag und du kannst diesen Typen endlich zur Rechenschaft ziehen!?“

„Hm...“

Kapitel 6: Der Countdown beginnt!

Der nächste Morgen verlief schlüpfend langsam und erinnerte Bakura an Mathematik in der Schule, bei ihren ollen Lehrer, der nur das herunter gerattert hatte, was im Buche stand. Murrend vergrub er das Gesicht fest im Gesicht als sein nervender Wecker begann zu klingeln. Nicht einmal an seinen Geburtstag hatte man seine Ruhe und durfte ausschlafen...

Gerade wollte sich Bakura an seinen Freund kuscheln und sagen, er solle ihn krank melden, dann bemerkte er allerdings, dass da niemand mehr war! Knurrend öffnete er die Augen und sah sich nach seinen Freund um. Hatte es dieser gewagt, einfach aufzustehen und zu gehen? Nein, so was würde sein Geliebter doch niemals tun... oder doch?

Seufzend setzte sich der Weißhaarige auf und drückte den großen „Aus“-Knopf vom Wecker. Gähnend rieb er sich den Schlaf aus den Augen, schnappte sich sein Handy und zog sich an. Er hatte eine SMS von seinen Freund, in welcher sich dieser hundertmal entschuldigte das er schon weg war und versprach dass sie beide feiern würden. Also von Bakura aus, konnten sie das mit dem feiern lassen! Wieso sollte man auch schon feiern dass man älter wurde? Das hieß so viel, als würde man sich auf den Tod freuen, welcher immer näher kam! Na gut, gerade hätte er echt nichts dagegen zu sterben. Vor allem nicht wenn er an den Hearthunter dachte.

Dennoch schaffte er es sich zur Arbeit zu schleppen, er brauchte einfach Ablenkung, auch wenn das bedeutete, vielleicht Serenitys Leiche sehen zu müssen. Bakura kam gerade erst im Revier an, als er auch schon wieder weggeschickt wurde. Tatsächlich sollte er zum Gerichtsmediziner, aber nicht nur um sich Informationen zu besorgen, sondern auch um Serenitys Leiche zu identifizieren. Man hatte weder Ausweis, noch ähnliches gefunden, nur weil einer von den Polizisten sie gefunden hatte, wusste Bakura wer es war. Wobei... vielleicht hatte er ja Glück und sie war es doch nicht?!

Leider hatte er kein Glück, denn als der Gerichtsmediziner das Tuch vom Gesicht der Leiche nahm, konnte Bakura mit 100% versichern, dass es Serenity Wheeler war. Allerdings lag ihm eine Frage auf der Zunge, welche er irgendwann nicht mehr unterdrücken konnte und einfach mal fragte. „Wieso haben sie mich angerufen? Warum keinen Verwandten von Serenity?“

Der Mediziner warf Bakura einen skeptischen Blick zu. „Ihr Vater und ihr Bruder sind verstorben und ihre Mutter konnten wir nicht erreichen. Dieser Fall verlangte einfach, dass man das Opfer schnell herausfindet.“ Der Polizeichef nickte leicht, ja, dass stimmte wohl. Serenity war das Opfer vom Hearthunter geworden, welchen die Polizei immer noch nicht hatte. „Entschuldigen sie? Würden sie das alles bitte wieder mit zum Revier bringen. Wir haben nichts gefunden, aber vielleicht könnten sie ja herausfinden was all die Zeichen bedeuten.“

„Äh... ja, natürlich!“

Auch wenn Bakura nicht sehr gerne mit Goldschmuck herumließ, welches erst den Mörder gehört hatte und dann in den Körpern der Leichen eingesetzt wurde, nahm er die verschiedenen Tütchen und packte sie ein. Dann verabschiedete er sich und machte sich auf den Weg zurück zum Revier. Mit Musik versuchte er sich abzulenken, aber irgendwie war der Tag vom Anfang an ziemlich bescheiden. Nicht das er Geburtstag hatte, nein, dann war sein Freund weg, er musste sich die Leiche von Serenity ansehen und trug jetzt Schmuck bei sich, was vorher in den Leichen gewesen

war! War es verwunderlich, dass er mit diesem Tag nichts anfangen konnte? Das einzig Gute an den Hearthunter war, dass alle dank den Mörder, Bakuras Geburtstag vergaßen. Somit hatte der Polizeichef wenigstens etwas Ruhe an seinen miesen Tag... jedenfalls hatte er das gedacht. Denn er saß gerade erst, da schickte man ihn zum Ober Boss. Dieser vermittelte größtenteils alle Fälle und trat ein, wenn ein Polizeichef auf einmal krank, oder erschossen, wurde. Bakura hatte nicht sehr viel mit ihm zu tun, wollte er auch gar nicht, denn dieser Typ war ihm suspekt. Erst nett, dann böse, glücklich, mürrisch. Jedenfalls war er ziemlich reizbar... und Bakura musste wissen was er darüber dachte, er war ja selbst nicht gerade der ruhigste Mensch! Vor der Tür zum Büro atmete er nochmal tief durch, er durfte nicht zeigen dass er gerade einen schlechten Tag hatte! Mit einem aufgesetzten Lächeln ging er also nach einem Klopfen in das Büro. Verwundert zog er die Stirn in Falten als er Yami bei seinem Boss stehen sah.

„Da sind sie ja, Herr Tsumetai“, hörte er die dunkle Stimme vom Chef. „Kommen sie mal her, wir müssen uns mal unterhalten.“

Das klang ja mal sehr optimistisch, hatte der Punk irgendwas ausgeflüstert? Gut, was sollte er schon ausflüstern, Bakura hatte sich nichts zu Schulden kommen lassen... jedenfalls dachte er das. Zögernd bewegte sich der Polizeichef auf den Schreibtisch vom Chef zu und setzte sich wenig später auf einen der Stühle.

„Leider muss ich ihnen mitteilen, dass ich sie beurlauben muss, Herr Tsu-“

„Beurlauben?!“, fragte Bakura entrüstet nach und sprang sofort wieder auf. „Wieso das denn?! Ich habe rein gar nichts getan!“

Sein Boss stand nun auch auf. „Regen sie sich bitte nicht so auf, Herr Tsumetai! Ich bin immerhin ihr Boss!“

Der Weißhaarige schluckte, blieb stehen, war aber ruhig und wartete nun darauf dass sein Chef ihn erklärte, wieso er ihn beurlauben wollte.

„Es gab Informationen, dass sie mit den Opfern etwas zu tun hatten und sie das manipulieren könnte.“

Ein schnauben entkam Bakura. „Wer sagt das?“ Dabei warf er einen bösen Blick auf Yami, welcher allerdings nur beschwichtigend die Hände hob.

„Es war ein anonymer Tipp und bei der Befragung einiger ihrer Kollegen, stellte sich der Tipp als wahr heraus.“

„Was soll ich denn mit den Opfern zu tun haben!“ Bakura sah es einfach nicht ein dass er beurlaubt wurde, mitten im Fall! Dazu sollte heute der letzte Tag sein, somit das letzte Opfer kommen.

„Das letzte Opfer, Serenity Wheeler. Man hat mir erzählt das sie engen Kontakt zu ihr pflegten, oder gehen sie mit jeden Essen?“, eben wollte der Polizeichef widersprechen, da fuhr sein Boss bereits fort. „Joey Wheeler war ihr Bruder und dank ihrer Akte, weiß ich dass sie ihn kennen. Erinnern sie sich? Es gab damals einen kleinen Vorfall.“

Bakuras presste seine Lippen auf einander und schluckte einem Klos hinunter. War ja klar, dass das mit Joey ein Grund sein würde.

„Das sind bereits zwei Gründe, und mehr brauche ich bei einem solchen Fall nicht, um sie zu beurlauben, Herr Tsumetai.“

„Gut! Dann gehe ich halt!“, zischte Bakura zwischen zusammen gepressten Zähnen und Lippen hervor, bevor er sich umdrehte und aus den Büro stampfte.

Er vergrub seine Hand in der Manteltasche und spürte etwas Plastikartiges. Als er es rauszog und den Schmuck entdeckte, wollte er sich eben wieder umdrehen und es seinen Kollegen überbringen, was er aber unterließ. Immerhin war er beurlaubt!

Manch einer würde sich darüber freuen, beurlaubt zu sein, vor allem bei einem Fall wie, mit dem Hearthunter. Allerdings hatte sich der Tsumetai in den Kopf gesetzt, dass er den Mörder finden würde, egal was passierte! Das würde er auch vollenden, er hatte immerhin noch seine Kontakte und sein Freund half ihm bestimmt auch dabei! Dennoch schlecht gelaunt, ging er nur nochmal schnell in sein Büro um seine Schultertasche mitzunehmen, welche er heute ausnahmsweise mitgenommen hatte, um im Büro zu frühstücken, nun blieb das aus und er konnte mit seine unangerührten Essen und Trinken zurück nach Hause gehen. Nebenbei schrieb er seinem Freund eine kurze SMS wo drin stand, dass er jetzt schon zu Hause war. Er traute seinem Geliebten irgendwie zu, dass er gerade dabei war eine Geburtstagsfeier zu organisieren.

Und dagegen hatte Bakura, vor allem momentan, ziemlich etwas!

Allerdings kam nichts zurück. Selbst als der Weißhaarige zu Hause entkam, hatte er keine neue Mitteilung bekommen. Gut, vielleicht war sein Freund gerade in der Arbeit vertieft, hatte das Handy lautlos oder war gerade in einem Gespräch? Einiges konnte daran schuld sein, dass sein Geliebter keine Zeit zum Antworten hatte. Der Weißhaarige öffnete extra langsam die Tür, um notfalls abzuhaufen, falls er auch nur ein leises ‚Überraschung‘ oder ‚Happy Birthday‘ hörte.

Allerdings kam nichts und als Bakura in die Wohnung lugte, sah er auch keine Menschenseele. Mit einem erleichterten Seufzen auf den Lippen, trat der Polizeichef ein und schlüpfte aus seinen Schuhen, während er hinter sich die Tür schloss. Dann hingte er den Mantel an seinen Platz und ließ die Tasche auf den Boden fallen, ohne sie weiter zu beachten. Gähnend ging er in Richtung Küche um sich etwas zu Essen zu machen, allerdings wurde er zuvor aufgehalten, denn mitten auf den Wohnzimmertisch stand eine Torte. Sie war nur einstückig, sah dennoch ziemlich pompös aus. Unten am Kuchen, am Tellerboden befanden sich lauter schwarze Rosen, klein und sie bestanden aus Zuckerguss. Der restliche Kuchen war beinahe ganz schneeweiß. Nur auf den Kuchen lag noch eine der schwarzen Rosen, größer, und daneben stand mit schwarzen Zuckerguss ein Glückwunsch geschrieben... allerdings nicht unterzeichnet von seinem Freund, sondern von einem bekannten Mörder... dem Hearthunter!

Bakuras Herz setzte einen Schlag aus und panisch sah er sich um, fragte sich wie der Mörder hier rein gekommen war. Die Tür hatte keinerlei Einbruchsspuren aufgewiesen und es war sogar abgeschlossen gewesen. Im nächsten Moment schossen Adrenalinwellen durch seinen Körper und er stellte sich die Frage, ob nun sein Freund an der Reihe zum Sterben war. Vielleicht war das auch nur ein Lockmittel und der Hearthunter hatte von Anfang an Bakura gewollt?

Wieso dann aber die anderen Opfer? Mit den meisten hatte er doch gar nichts zu tun gehabt... Alle Namen von den Leichen gingen ihm durch den Kopf und nun begann er nachzudenken. Er kannte jeden Namen, konnte zu jeden ein lebendiges Gesicht zu ordnen. Bakura hatte sie alle gekannt, aber wieso mussten sie nur deshalb sterben?!

Der Polizeichef schüttelte den Kopf. Darüber konnte er sich später noch Gedanken machen, erst mal musste er sich versichern dass es seinem Freund gut ging! Im Raum auf und ab gehend, wartete er darauf dass jemand abnahm, der auch bei seinen Geliebten arbeitete. Als er eine Frauenstimme hörte, die ihn höflich begrüßte, fragte er sofort nach. Nach unendlich anfühlender Wartezeit gab sie ihm Auskunft, dass dieser heute nicht zur Arbeit gekommen war. Bakura bedankte sich hastig und legte auf, während man noch mit ihn sprach. Nun wusste er allerdings nicht, was er tun sollte. Wohin könnte der Verrückte seinen Freund schon entführen?! Vielleicht gab es hier ja eine versteckte Nachricht? Bakura sah sich um und klatschte sich die Hand ins

Gesicht. Versteckt war der Brief nun wirklich nicht hinter der Torte. Murrend griff er danach und riss den Umschlag auf, um an den Zettel darin zu kommen, den er sofort entfaltete als er ihn in den Händen hielt. Es war nur ein kurzer Text der ihm verriet, wo er hin gehen sollte. Auf das Dach vom Girandole.

Wie lange hatte dieser Verrückte seinen Freund und ihn beobachtet, ohne dass sie es mitbekommen hatten?

Hastig schlüpfte der Polizist in Schuhe und Mantel, bevor er sich zu seinen Auto bewegte und rein setzte, um so schnell wie möglich zum Restaurant zu kommen. Zwar hatte dieses offen, aber natürlich wollte man Bakura nicht auf das Dach lassen.

Ein Selbstmord war immerhin keine schöne Publicity!

Nachdem eine hitzige Diskussion entstanden war und Bakura dem Chef seine Marke zeigte, durfte er endlich nach oben. Manchmal waren solche Kellner nerviger als Mücken! Hatten die ein Glück, dass dies sein Lieblingsrestaurant war, ansonsten hätte er sie alle verklagt, wegen Justizbehinderung, oder was auch immer dazu passte. Während er die ganzen Treppen hoch lief, zog er sein Handy heraus um seine Kollegen zu informieren. Dies war zwar ganz schön schwer, immerhin waren es nicht gerade wenige Treppen die Bakura bereits erklimmt hatte, wobei er natürlich langsam außer Atem war, aber dann klappte es doch und man versicherte ihn alle Streifen und Krankenwagen zu schicken, welche sich in der Nähe befanden.

Japsend kam der Polizeichef oben an und öffnete die Tür zum Dach, welchen er zuvor vom Chef bekommen hatte. Es dauerte etwas, bevor er das Schloss getroffen hatte, aber umso schneller war er, als er die Tür öffnete und auf das Dach trat. Hier oben war es viel kühler als unten. Der Wind war unangenehm als er durch das weiße Haar wehte und über die Wangen streichelte. Bakura brauchte sich nicht weiter umsehen, denn sofort entdeckte er seinen Freund und eine weitere Person. Langsam kam er näher, hatte bereits seine Pistole gezogen. Mit jedem Schritt wurde das Bild allerdings genauer und der Polizeichef stockte als ihm so einiges klar wurde...

Der Hearthunter war niemand anderes, als Mariku Ishtar!

Sein Freund stand mit den Rücken zu ihm und hielt den ohnmächtigen Körper von Yami Sawano fest. Bakura konnte nichts sagen als ihm das alles klar wurde, sein Kopf suchte nach Gründen die sein Freund zum Morden gebracht hatte...

Epilog: Das Geschenk

"Warum Mariku?"

Mein Freund sah auf den Mann in seinen Armen, wähen er sich langsam zu mir umdrehte. Yami Sawano war scheinbar ohnmächtig, aber auch so hätte er nichts sagen können denn er war geknebelt.

Die violetten Tiefen waren auf mich gerichtet und ein sanftes Lächeln umspielte die leicht gebräunten Lippen des Ägypters, bevor er zum Sprechen ansetzte.

"Du bist viel zu früh da", sagte er etwas enttäuscht und strich über die Stelle wo sich das Herz von Yami befand. "Aber was solls! Dann bekommst du jetzt dein Geschenk!"

Meine Augen fielen mir fast heraus, ich konnte es nicht glauben... Mariku dachte in solch einen Moment an nichts, außer meinen Geburtstag? Mein Freund ließ den Menschen in seinen Armen einfach fallen, als ob es nichts Wertvolles war, als ob er bereits tot war. Dann kramte er in der Tasche seines dunkelbraunen Mantels und zog etwas Goldenes heraus.

Als ich es sah, war mir vollkommen klar, dass ich den Hearthunter gefunden hatte. Aber ich, oder eher mein Herz, wollte nicht akzeptieren das dieser Mörder mein Freund war. Es war die Person, der ich vertraut hatte, mit der ich einiges erlebt hatte und jetzt...?

Erst als etwas Warmes meine Hand umgriff kam ich wieder richtig in die Realität und sah mich mit den violetten Tiefen konfrontiert die mich so liebevoll ansahen, wie ein Mörder eigentlich nicht gucken durfte! Wie er vor allem einen Polizisten nicht ansehen durfte!

Mariku griff in meine Jackentasche und zog die kleinen Plastiktütchen mit der Armkette und allen Anhängern heraus. Unwillkürlich stellte ich mir die Frage, ob Mariku mich beobachtet hatte. Wie hätte er sonst wissen sollen in welcher Tasche er greifen musste? Er schob meinen Ärmel hoch und legte mir das goldene Kettchen um. Nach einander hängte er die Anhänger dran, wobei er zu jeden etwas sagte, was das wohl für ihn bedeutete. Beim goldenen Auge sagte er zum Beispiel:

"Ich liebe dich seit den ersten Augenblick!"

Aber ich hörte nicht wirklich hin, dabei waren es Worte, die jeder gerne hören würde. Nur am Ende lauschte ich nochmal der dunklen Stimme ganz genau. Jedes Wort klang einstudiert, als ob er es bereits tausendmal gesagt hätte. Es klang deutlich und sanft.

"Mein Geschenk für dich, ich liebe dich!"

Diese Worte klangen als ob sie aus einer weit entfernten Welt kamen, als ob ich sie nur träumte, nur war es leider nicht so. Das war alles echt! Jedes Wort war real und war sicherlich ernst gemeint. Ich zog meine Hand aus den warmen des Älteren, welcher mich daraufhin traurig ansah, wie auch etwas verwirrt.

"Was soll das?"

"Was soll was? Das ist mein Geschenk für dich, Bakura!"

"Verdammt nochmal, erzähl nicht so eine Scheiße! Du hast Menschen umgebracht, Mariku! Und zwar sieben! Wenn ich nicht gekommen wäre vielleicht sogar acht!"

"...gefällt dir mein Geschenk nicht?"

Wieso konzentrierte sich der Ältere so sehr auf das Geschenk?! Klar, es war sicherlich teuer und äußerst wertvoll, aber darum ging es doch nicht, oder etwa doch?!

"Ich habe ganz lange dafür geplant, alles explizit ausgewählt!"

"...die Opfer auch?"

"Natürlich!", meinte Mariku stolz. "Diese ekelhaften Langfinger wollten doch alle was von dir! Jeder hat dich angetatscht oder angemacht! Selbst dieser blöde Polizist und du merkst es nicht einmal! Aber nun bin ich ja dafür da und ich werde jeden vernichten, der dir auch nur zu nahe kommt oder dich verletzen möchte!"

Ich spürte wie sich die Stirn vom Sandblonden gegen meine lehnte. Kurzzeitig schloss ich die Augen, entspannte mich und genoss es einfach in den Armen des Älteren zu stehen. Ein Kloß bildete sich in meinem Hals, bevor ich mich von dem Älteren drückte und die Handschellen nahm, die sich in meinem Gürtel befanden.

"Ich muss dich festnehmen..."

"Magst du mein Geschenk!?"

Während ich ihn die Arme auf den Rücken drehte, wehrte er sich nicht, auch nicht als ich ihn die Handschellen um die Handgelenke legte und festigte, bevor ich sie abschloss. Ich hörte die Rufe von weiteren Polizisten.

"Von den Leichen abgesehen?", nuschelte ich. "Ja..."

~+*+~+*+~+*+~+*+~+*+~

Auch wenn es wahrscheinlich falsch war, ich trug das Geschenk jeden Tag! Auch wenn es mit unsichtbarem Blut getränkt war, obwohl deshalb Menschen sterben musste. Niemand würde es verstehen, deshalb wusste es auch keiner. Denn obwohl Menschen deshalb gestorben waren, liebte ich das Geschenk genauso sehr wie den Menschen, der es mir geschenkt hatte...

"Ah, Herr Tsumetai! Sie wollen bestimmt wieder zu Mariku?"

Nicht das kleinste Lächeln erschien auf meinem Gesicht, dabei war es eine eher nette Begrüßung, wenn man wusste wo man war.

"Genau..."

Die junge Frau lächelte mich fröhlich an und rief einen Kollegen her, welcher sich nun an ihrer Stelle hinstellte.

"Kommen sie mit!"

Alles war weiß. Die Fliesen, die Wand, die Türen, einfach alles. Wie in einen Krankenhaus. So gesehen befand ich mich auch in so was Ähnlichem. Die Schritte von der jungen Dame und mir hallten leicht, während sie begann mit mir zu sprechen.

"Mariku isst im Moment wirklich wenig. Der Arzt nennt es sogar besorgniserregend!"
Mir war klar was man gerade verlangte. Sie wollten dass ich mit ihm sprach. Aber das hätte ich wohl so oder so gemacht. Wie immer blieben wir vor einer Tür stehen, die Tür zu der ich in den Raum kam, wo sich Mariku befand. Sie schloss die Tür vorsichtig auf und trat kurz ein.

"Hier ist Besuch für sie."

Doch bevor man mich eintreten ließ, gab mir eine weitere Frau ein Tablett, scheinbar war sie gerade dabei gewesen das Essen auszuteilen. Man sagte mir, dass es das Abendessen sei, nickend trat ich nun ein und sofort rief man meinen Namen. Sie lächelte mir nochmal zu und schloss die Tür. Sofort umschlossen mich zwei starke Arme, ich musste aufpassen, dass das Tablett nicht runterfiel während ich mich an die warme Brust schmiegte. Ja, es war falsch... alles war falsch was ich hier tat, aber ich konnte nichts dagegen tun! Ich hatte es versucht... mich zu trennen, aber es ging einfach nicht. Niemand konnte mir so wichtig sein wie diese Person...

"Du bist wieder da..."

"Ich sagte doch, dass ich wieder komme."

"Ich weiß!"

Mariku zog mich zum Bett, welches zwar knarrte als wir uns darauf setzten, aber doch recht bequem war. Ich stellte das Tablett vor ihn, woraufhin er das Gesicht verzog.

"Du isst zu wenig, Mariku."

"Es schmeckt widerlich!"

Ehrlich gesagt konnte ich es mir vorstellen. Hier sollte das Essen auch nicht schmecken. Jedenfalls konnte ich mir nicht vorstellen, dass es schmecken sollte, es sah bereits ekelhaft aus, aber man erkannte was es für Essen war. Außer es war was ganz anders, sah aber aus wie das, was ich dachte.

"So schlimm schmeckt es sicher nicht!", meinte ich und hoffte das Mariku es mir abkaufte. Leider schob er das Tablett zu mir und zeigte auf Gabel und Messer. Ich stockte, bevor ich mir etwas vom Schnitzel, oder was auch immer das war, abschnitt, es in die Soße tauchte und in meinen Mund steckte. Obwohl ich mir immer wieder sagte, wenigstens so zu tun, als ob es schmeckte, gelang es mir nicht. Ich verzog das Gesicht und schluckte es so schnell wie möglich hinunter. "Köstlich!" War ja klar das Mariku mir das nicht abkaufte, seufzend ließ ich den Kopf fallen. "Iss bitte etwas, ja? Für mich~?"

Und dann ging es ganz schnell. Mein Freund nahm einen Happen nach den anderen und spülte alles mit dem Wasser hinunter, was er dazu bekommen hat. Ich lächelte nun doch, kurz darauf bekam ich einen Kuss. Nur einen kurzen, aber er war dennoch schön gewesen. Lächelnd drehte ich mich leicht um und holte etwas aus meiner Tasche. Sie war vorher kontrolliert wurden, aber da nichts Bedrohliches drinnen war, durfte ich sie mit rein nehmen.

"Hier, und Teile es gut ein, wenn dir das hier nicht schmeckt!"

Mariku legte den Kopf schief und nahm die Tüte an, die ich ihm entgegen streckte. Als er rein sah und erkannte was es war, fingen seine Augen an zu funkeln wie des einen kleinen Kindes. Ich bekam noch einen Kuss, einen innigeren, aber auch irgendwie naiv wirkenden, denn ich sah im Moment nur ein Kind im Älteren welcher sich über Kuchen und Kekse freute die ich ihn beim Bäcker gekauft hatte.

Leider klingelte mein Handy und man berichtete mir von einem neuen Fall. Noch bevor ich was sagen konnte, stellte Mariku die Frage.

"Kommst du wieder?"

"Ich komme immer wieder."

Es folgte ein Kuss, dennoch stellte ich mir die Frage mal wieder. Immer fragte Mariku ob ich wieder komme, aber nie fragt er wann oder wieso ich wieder kam. Ich frage nicht nach, ich konnte das irgendwie nicht, ich konnte nicht nachfragen, weil ich Angst vor einer Antwort hatte... Ich machte mich fertig und ging, nachdem ich Mariku nochmal geküsst hatte. Ein neuer Auftrag stand an und ich hoffte, dass mein Freund bald raus kommen konnte... das man ihn entließ, es war mir egal was er getan hatte! Sollten sie doch meinen ich hätte sie nicht mehr alle, vielleicht stimmte das ja auch...

Ende?